



Jahresbericht des Bezirks Schwaben 2017

Soziales & Gesundheit

Kultur & Heimatpflege

Jugend & Bildung

Natur & Umwelt

Schwaben & Europa

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Haushalt & Finanzen	4–6
Ehrungen	7
Soziales	8–13
Kompetenzzentrum schwäbische Sozialpsychiatrie	14–17
Aus dem Schwäbischen Bezirkstag	18–21
Aus der Bezirksverwaltung	22–25
Kultur	26–37
Europa	38–41
Kloster Irsee	42–45
Beteiligungen & Einrichtungen	46–51
Jugend & Bildung	52–59
Natur & Umwelt	60–63
Bezirkskliniken Schwaben	64–70
Impressum	71



Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe Leserinnen
und Leser,

in den vergangenen
Jahren ist der Be-
griff Heimat im posi-
tiven Sinne verstärkt
diskutiert worden.
Ausgelöst wurde
dies durch die vielen
Menschen, die in

Europa eine neue Heimat suchen, aber auch durch
das Bedürfnis nach Vertrautheit und Orientierung
in einer zunehmender komplexen und global ver-
netzten Welt. Wichtig ist, dieses Anliegen ernst zu
nehmen und in einer guten Weise zu gestalten.

Dem Bezirk als Träger kultureller Arbeit kommt
dabei eine wichtige Aufgabe zu. Auch Bundes-
präsident Frank-Walter Steinmeier hat in seiner
Rede am Tag der Deutschen Einheit formuliert:
„Ich glaube, Heimat weist in die Zukunft, nicht
in die Vergangenheit. Heimat ist der Ort, den
wir als Gesellschaft erst schaffen. Heimat ist der
Ort, an dem das „Wir“ Bedeutung bekommt.“

Der Bezirk Schwaben ist in vielen Aufgabenberei-
chen der Ansprechpartner, wenn es darum geht,
den Begriff „Heimat“ mit Leben zu füllen – eine
der ältesten Bezirksaufgaben ist nicht zuletzt die
Bezirksheimatpflege. Aber auch im weiteren Kul-
turbereich, im großen Feld der sozialen Aufgaben,
in der Jugendarbeit, im Natur- und Umweltschutz
und selbstverständlich auch in der Europaarbeit
geht es um ein Ziel: Schwaben als lebenswerte
Heimat für die Menschen zu erhalten.

Das bedeutet auch: Unsere Aufgaben so zu meis-
tern, dass sie nah am Leben der Menschen sind
und sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und

Bürger orientieren. Ob wir nun unsere Bezirks-
museen modernisieren, um sie einer veränderten
Sichtweise und anderen Ansprüchen der heutigen
Besuchergeneration anzupassen oder ob wir im
Sozialbereich inklusive Maßnahmen für Menschen
mit Behinderung verstärken: Dies alles dient dazu,
Schwaben als Heimat für alle Menschen erlebbar
zu machen.

Wenn ich auf das vergangene Jahr und zugleich auf
die Wahlperiode, die sich dem Ende zuneigt, zurück-
schaue, dann bin ich erstaunt und zugleich auch
stolz auf das, was wir gemeinsam auf diesem Weg
2017 wieder erreicht haben. Einen guten Überblick
darüber bietet Ihnen der vorliegende Jahresbericht.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich an dieser
Stelle bei allen Bürgerinnen und Bürgern Schwabens,
die unsere Arbeit interessiert verfolgen oder gar
mitgestalten, herzlich zu bedanken. Mein Dank gilt
ebenfalls allen Kooperationspartnern in der Politik,
in den Behörden und Verwaltungen, bei den Wohl-
fahrtsverbänden und den Trägern sozialer Einrichtun-
gen, in der Kultur und Bildung sowie allen Institutio-
nen Schwabens, mit denen wir zusammenarbeiten.

Das „Wir“ macht den Unterschied, das „Wir“
bedeutet Heimat – gemeinsam arbeiten wir an
einer lebens- und liebenswerten Region.

Ihr Bezirkstagspräsident



Jürgen Reichert

Haushalt & Finanzen



Im Dezember 2017 verabschiedete der Schwäbische Bezirkstag den Haushalt für 2018 in seiner Sitzung in Kloster Irsee.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben

Trotz komfortabler Einnahmesituation muss der Bezirk Schwaben für 2018 in die Rücklagen greifen: Denn nach wie vor hält die Finanzierung der Aufgaben, die die Bezirke für das Gemeinwohl leisten, nicht mit dem Anstieg im Sozialbereich, bedingt durch steigende Fallzahlen und neue, vom Staat übertragene Leistungen mit. „Insbesondere im Sozialbereich sind uns seit 2008 Aufgaben zugewachsen, die für die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen eine enorme Erleichterung darstellen, zu einer Vereinfachung der Bürokratie und mehr Transparenz führen“, betont Bezirkstagspräsident Reichert. Neben der gesamten Zuständigkeit bei der Eingliederungshilfe kommt nun ab 2018 auch die komplette Hilfe zur Pflege zu den Bezirken. „Das hilft den Betroffenen, das stärkt den Bezirk“, so Reichert, „allerdings geht damit leider keine finanzielle Stärkung der Bezirke durch den Bund oder den Freistaat einher.“

Der Bezirkstagspräsident kritisierte in der Haushalts-sitzung des schwäbischen Bezirkstags im Dezember 2017 insbesondere den Umgang mit den sogenannten Bundesmilliarden, mit denen sich der Bund im Rahmen des Teilhabegesetzes an den wachsenden Ausgaben in der Behindertenhilfe beteiligt. „Die Forderung der Bezirke, dass das Geld dort ankommen sollte, wo es ausgegeben wird, nämlich bei uns, war laut und deutlich – und wurde leider nicht erfüllt.“ Hier gelte es nach wie vor, auf Landes- und Bundesebene massiv auf die besondere Finanzsituation der Bezirke aufmerksam zu machen.

Ein ausgeglichener Haushalt könne auch 2018 erneut nur durch eine Entnahme aus den Rücklagen vorgelegt werden – und dies sei wiederum nur der soliden Haushaltspolitik der vergangenen Jahre zu verdanken. Der Grundsatz, den Hebesatz der Bezirksumlage seit Jahren stabil zu halten, habe sich bewährt und gebe den Umlagezahlern (Landkreise und kreisfreien Städte) Planungssicherheit.

DER GESAMTHAUSHALT DES BEZIRKS ÜBERSCHREITET 2018 DIE 800-MILLIONEN-EURO-GRENZE:

Der Vermögens- und Verwaltungshaushalt umfasst 820.629.500 Euro. Hierin beinhaltet sind Einnahmen aus der Bezirksumlage bei einem Hebesatz von 22,4 Prozent von 484.550.000 Euro und aus dem Finanzausgleich nach Artikel 15 FAG durch den Freistaat von 124.500.000 Euro.

RÜCKBLICK AUF DAS HAUSHALTSJAHR 2017:

Der Haushalt 2016 wurde neuerlich vor allem durch weiter wachsende Ausgaben im Einzelplan 4 – Soziale Sicherung – geprägt. Allein durch den Bruttoanstieg in diesem Bereich in Höhe von 38,5 Millionen Euro wurden rund 96 Prozent des Haushaltsvolumens des Verwaltungshaushaltes gebunden. Die Sozialausgaben wurden mit 740,3 Millionen Euro veranschlagt. Bei unterdurchschnittlicher Umlagekraftsteigerung in 2017 konnte diese Mehrbelastung nur durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage aufgefangen werden. Da auch der Hebesatz der Bezirksumlage um einen halben Punkt auf 22,4 Prozent gesenkt wurde, konnte der Haushaltsabgleich letztlich nur durch eine Gesamtentnahme aus der allgemeinen Rücklage von 15,5 Millionen Euro hergestellt werden.

DIE ZAHLEN IM ÜBERBLICK:

Gesamteinnahmen:

- **Bezirksumlage:**
445.660.017 Euro
- **Sozialhilfeausgleich:**
119.126.217 Euro
- **Gesamtausgaben
Verwaltungshaushalt:**
772.816.000 Euro
- **davon soziale Sicherung:**
740.325.200 Euro,
entspricht: 95,80 Prozent

AUSBLICK AUF DAS HAUSHALTSJAHR 2018:

Seit Jahren prägen jeweils die Steigerungen der Sozialausgaben die Haushaltsgestaltung, die durchschnittlich bei einer Zunahme um 30 Millionen Euro pro Jahr lagen. 2016 war ein deutlicher Ausreißer nach oben zu verzeichnen, der 2017 abflachte. Für 2018 ist mit Mehrausgaben von 27,6 Millionen Euro auszugehen, die Sozialaufwendungen summieren sich damit auf 767,9 Millionen Euro.

Finanziert wird dieser Bedarf durch die Bezirksumlage, die zwar eine deutliche Umlagekraftsteigerung von 8,70 Prozent erfuhr, aber auch zusammen mit einer Erhöhung der Zuweisung nach Art. 15 FAG nicht ausreicht, die Lücke im Verwaltungshaushalt auszugleichen. Wie schon 2017 kann der Haushaltsabgleich nur durch eine neuerliche Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 13,1 Millionen Euro hergestellt werden.

DIE ZAHLEN IM ÜBERBLICK:

- **Einnahmen aus der Bezirksumlage:**
484.550.000 Euro
- **Ausgaben für soziale Sicherung:**
767.888.100 Euro
- **Haushaltsvolumen Verwaltungshaushalt:**
799.369.600 Euro

■ **Allgemeine Verwaltung: 1,23 %**

■ **Schulen: 0,19 %**

■ **Wissenschaft, Forschung, Kultur: 1,28 %**

■ **Soziale Sicherung 96,06 %**

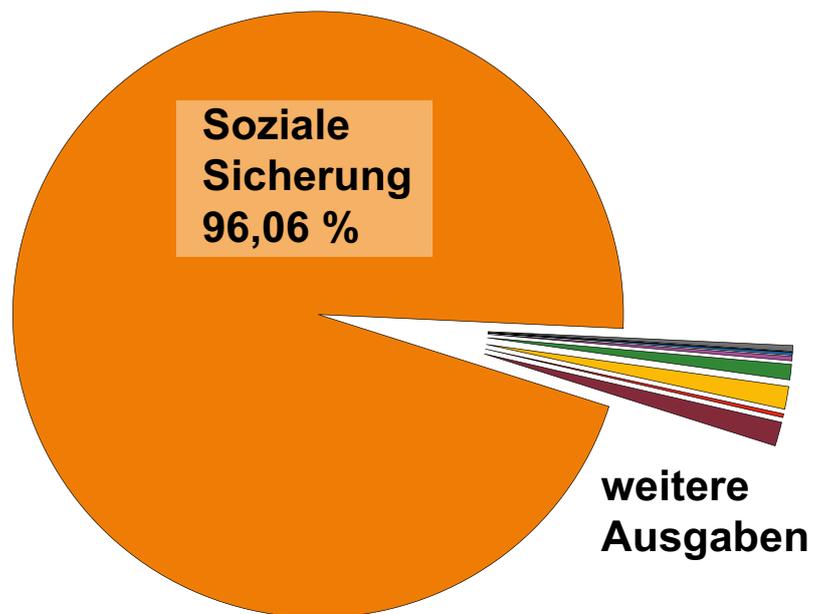
■ **Gesundheit, Sport, Erholung: 0,28 %**

□ **Bau- und Wohnungswesen, Verkehr: 0,01 %**

■ **Wirtschaftsförderung 0,14 %**

■ **Allgemeines Grund- und Sondervermögen: 0,24 %**

■ **Allgemeine Finanzwirtschaft: 0,58 %**



EHRUNGEN

Für besondere Verdienste um Schwaben wurden 2017 von Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert mit der Sieben-Schwaben-Medaille ausgezeichnet:

Otto Hallabrin „als Brückenbauer“ zwischen Ost und West. So würdigte Reichert den langjährigen Geschäftsführer des Bukowina-Institutes und Partnerschaftsbeauftragten für die Bukowina. Während der Aktivitäten zum 20jährigen Bestehen der Partnerschaft (siehe den Teilbericht „Europa“) wurde Hallabrin feierlich die Würdigung überreicht.

Professor Dr. Walter Pötzl, Kreisheimatpfleger für den Landkreis Augsburg. Der Neusäßer Historiker und ehemalige Kreisrat hat durch sein 30jähriges Engagement an der Spitze der Kultur- und Heimatpflege des Landkreises Augsburg weit ins Schwäbische und Bayerische hineingewirkt. Laudator Professor Dr. Wolfgang Wüst charakterisierte Pötzl „als den ‘tapferen Has’ aus der Geschichte, der gezielt am historischen, volkskundlichen und kulturellen Fortschritt für den Landkreis Augsburg arbeitet“.

Staatsminister a. D. Josef Miller, der die Ehrung wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag beim Tag der Volksmusik in Illerbeuren erhielt. Reichert hob den Einsatz Millers für Schwaben, den er in zahlreichen Funktionen erbracht habe, hervor. So auch von 1998 bis 2008 als Bayerischer Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten, 27 Jahre als Mitglied des Bayerischen Landtags, daneben aber unter anderem auch als Stadtrat in Memmingen, Mitglied im Kuratorium der Universität Augsburg und als Vorstandsmitglied im Diözesanrat der Diözese Augsburg.

Holger Klockmann für sein Engagement seit rund zwei Jahrzehnten im „Heimatdienst Illertal e.V.“ „Ihm ist es ein großes Anliegen, Traditionen lebendig zu halten, Brauchtum zu bewahren und Denkmäler zu erhalten.“ Insbesondere hob Reichert den Einsatz für das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren hervor: „Ohne den Heimatdienst und seinen Vorsitzenden gäbe es dieses Vorzeige-Museum nicht in dieser Form, ohne die guten Kontakte und Vernetzungen in die Region hätten wir vieles nicht verwirklichen können“, so der Bezirkstagspräsident. Über den „Heimatdienst Illertal“ ist Klockmann im Zweckverband für das Schwäbische Bauernhofmuseum auch als stellvertretender Verbandsvorsitzender aktiv.

Bild: Tanja Kutter



Staatsminister a. D. Josef Miller wurde wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag mit der Sieben-Schwaben-Medaille überrascht.

Bild: Andreas Lode



Das Landkreisfest des Landkreises Augsburg war der passende Rahmen für die Ehrung von Professor Walter Pötzl.

Bild: Tanja Kutter



Holger Klockmann und seine Frau Rita Vollmar freuten sich sehr über die Auszeichnung.

Soziales



EINGLIEDERUNGSHILFE

Über die Eingliederungshilfe finanziert der Bezirk ein breites Spektrum an Leistungen. Sie umfasst alle Altersgruppen vom Kleinkind bis zu den Senioren und eine Vielfalt von Angeboten, von der Frühförderung über Hilfen in der Arbeitswelt bis hin zum ambulant betreuten Wohnen oder dem Aufenthalt in einem Heim.

Auch 2017 wurden im Sozial- und Psychiatrieausschuss des Bezirks zahlreiche Entscheidungen getroffen, mit denen die Weichen für einen Ausbau der entsprechenden Angebote gestellt wurden.

Die Genehmigungen des Ausschusses und neuen Maßnahmen im Bereich des SGB XII im Überblick:

- **Lebenshilfe Kempten:**
14 Plätze vollstationäres Wohnen sowie zwei Kurzzeitpflegeplätze für Kinder und Jugendliche mit Behinderung
- **Bezirkskliniken Schwaben, WOHNEN und FÖRDERN:**
Schaffung von 14 vollstationären Plätzen vorrangig für ehemalige Maßregelvollzugspatienten in Günzburg
- **Lebenshilfe Memmingen:**
Vier Kurzzeitpflegeplätze für Kinder und Jugendliche
- **Donau-Ries-Werkstätten:**
Erweiterung der Förderstättenkapazität von 36 auf 48 Plätze mit neuem Standort Wemding
- **Regens Wagner Dillingen:**
Vorübergehende Erweiterung des Wohnangebotes um acht Plätze für erwachsene behinderte Menschen in Dillingen
- **Regens Wagner Dillingen:**
Erweiterung der Werkstatt für behinderte Menschen von Regens Wagner Dillingen um 48 Plätze
- **Dominikus Ringeisenwerk:**
Drei Kurzzeitpflegeplätze für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in Königsbrunn
- **Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.:**
Erweiterung der Vorschulplätze der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Josef, Umwandlung von drei Plätzen für Schulkinder in Plätze für die Betreuung von Vorschulkindern
- **Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.:**
Heilpädagogische Tagesstätte (SGB VIII) mit Vorschulbereich (SGB XII) in Dürrlauingen und Günzburg, Umwandlung von fünf Plätzen für Schulkinder in Plätze für Vorschulkinder
- **Lebenshilfe südlicher Landkreis Oberallgäu Sonthofen e.V.:**
Schaffung von zwei weiteren Plätzen in der Tagesstruktur für Autisten
- **Wertachtal-Werkstätten:**
Errichtung einer Förderstätte und Erweiterung der Werkstatt für psychisch behinderte Menschen in Marktoberdorf, Schaffung einer Förderstätte mit 24 Plätzen und der Erweiterung der Werkstätte für psychisch behinderte Menschen der Wertachtal-Werkstätten in Marktoberdorf um 24 Plätze auf dann insgesamt 60 Plätze
- **Diakonie Neu-Ulm:**
Erweiterung des dezentralen Wohnheims im sozialpsychiatrischen Wohnverbund um drei Plätze
- **Stiftung St. Johannes Marxheim:**
Erweiterung der Förderstätte um 14 Plätze

Anja Deixler und Rudolf Siegel vom Café Samocca in Nördlingen: Das Café wird inklusiv betrieben, Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten hier zusammen.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben

INKLUSION

Seit Beginn 2017 beschäftigt sich Stefan Dörle als Inklusionsbeauftragter der Sozialverwaltung mit der Umsetzung inklusiver Ziele sowie mit der Projektentwicklung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben im Bezirk Schwaben.

In dem bis Ende 2019 verlängerten Modellprojekt BÜWA (Begleiteter Übergang Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt) konnten von den aktuell insgesamt 46 Teilnehmern bereits zwölf in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.



Florian Jilek bekam eine Chance auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Bild: Birgit Böllinger, Bezirk Schwaben

Wichtige Effekte sind dabei sowohl der Abbau von Teilhabebarrrieren als auch die Bereitschaft von Trägern und Institutionen der Behindertenhilfe, weiterführend durchlässige Teilsysteme und personenorientierte Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Einführung des Bundesteilhabegesetz (BTHG) bringt in Zusammenhang von Arbeit und Beeinträchtigung markante sozialpolitische Veränderungen mit sich, die durch alternative Beschäftigungsmodelle für Menschen mit Behinderung in einem individuellen Budget für Arbeit deutlich werden.

Im Rahmen des Fachtages „Inklusive Arbeitswelt Schwaben – im Wettbewerb besonders sein“, der erstmalig gemeinsam von Bezirk, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer Schwaben angeboten wurde, informierten sich mehr als 150 angemeldete Gäste über die zukünftige Grundlage von Lohnkostenzuschuss und Assistenzleistungen am Arbeitsplatz. Von der Veranstaltung gingen bereits wertvolle Impulse zur Umsetzung der neuen

Gesetzeslage aus. Sie bot wissenschaftliche Einblicke in die Thematik, Best-Practice-Beispiele aus Unternehmen und Projekten sowie die konkrete Beratung zu unterschiedlichen Fördermöglichkeiten.



Bezirkstagspräsident Reichert begrüßte zahlreiche Gäste zum Fachtage „Inklusive Arbeitswelt“

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben

In der Vorbereitung auf den Fachtage hat der Bezirk Schwaben einen Informationsfilm gedreht, der Beispiele gelungener Integration von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt eindrucksvoll in Szene setzt. Kooperationspartner waren hierbei die Firma Arndt GmbH & Co.KG in Erkheim, das Café Samocca in Nördlingen sowie Car Classic Art in Adelsried.

Aus den Innovationsmitteln „Ambulant vor Stationär“ wurde in Kooperation mit der Stiftung St. Johannes ein inklusives Wohnprojekt in Augsburg umgesetzt: In einer dafür geeigneten Mietwohnung leben seit Ende des Jahres fünf Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Zur Umsetzung der derzeit noch modellhaften, innovativen Wohnform wurde bei der Stiftung St. Johannes eine Projektleitung installiert und im Entwicklungsprozess, in der Koordinierung und Organisation fachlich durch den Bezirk Schwaben beraten. Auf eine pädagogisch vorformulierte Konzeption wurde bewusst verzichtet, das inklusive Zusammenleben als „peer-support“ soll der normalen Atmosphäre einer Wohngemeinschaft entsprechen.

Harald Wolfseher und Florian Jilek sind für ihre Unternehmen ein Gewinn – das ist auch zu sehen in einem Kurzfilm des Bezirks zur inklusiven Arbeitswelt.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben

Er hat **mehr im Blick** als ein Hörender.

Er ist **einfach feinfühlicher.**



Harald Wolfseher
KFZ-Mechaniker mit
einer Hörbehinderung

Michael Grell
KFZ-Meister
Car Classic Art Adelsried



Florian Jilek
Lagerist mit einer
Lernbehinderung

Eva Baur
Personalverantwortliche
bei Arndt GmbH & Co. KG
in Erkheim

Normal sollte es anders sein: Dass da

im Betrieb jemand ist mit einer Behinderung.

Weil das zum Leben dazu gehört.

**Arbeiten mit Behinderung?
Geht doch.**

www.bezirk-schwaben.de/inklusion

HILFE ZUR PFLEGE

Das zweite Pflegestärkungsgesetz trat zum 1. Januar 2017 in Kraft. Seitdem werden die bisherigen drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade ersetzt. Die bayernweiten Personalschlüssel wurden ebenfalls zum 1. Januar budgetneutral übergeleitet. Zur Ermittlung bayernweiter Personalschlüssel wurden auf Basis einer Stichtagsbelegung die Bewohner und ihre Pflegestufen pro Einrichtungen in einer Datenbank erfasst. In der Landespflegesatzkommission wurde schließlich für Vergütungsvereinbarungen ab Januar 2017 ein Referenzpersonalschlüssel von 1:2,40 beschlossen, der sich auf die Pflegegrade wie folgt verteilte:

- Pflegegrad 1** – 1 : 6,70
- Pflegegrad 2** – 1 : 4,02
- Pflegegrad 3** – 1 : 2,70
- Pflegegrad 4** – 1 : 1,99
- Pflegegrad 5** – 1 : 1,80

Es wurde sich darauf verständigt, dass der bisherige Personalstand in bayerischen Pflegeeinrichtungen auch künftig nicht verschlechtert werden soll. Aus diesem Grund wurde eine Erhebung der Belegung in bayerischen Pflegeheimen zum Stichtag 30. Juni 2017 durchgeführt. In der Folge wurden Referenzpersonalschlüssel (auf Basis einer 38,5 Stunden Woche) mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 beschlossen:

- Pflegegrad 1** – 1 : 6,70
- Pflegegrad 2** – 1 : 3,71
- Pflegegrad 3** – 1 : 2,60
- Pflegegrad 4** – 1 : 1,98
- Pflegegrad 5** – 1 : 1,79

Aufgrund der festgestellten deutlichen Veränderung in der bayernweiten Belegungsverteilung wurde eine erneute Erhebung, Evaluierung und mögliche Anpassung der bayernweiten Personalschlüssel zum 1. März 2018 beschlossen. Die dafür durchgeführte Erhebung im November 2017 ergab, dass die bayernweite Personalgesamtmenge weitgehend gleich bleibt, so dass die ab 1. Oktober 2017 geltenden Referenzpersonalschlüssel über den 28. Februar 2018 hinaus bis auf weiteres unverändert weitergelten.

Seit dem Inkrafttreten des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes gelten der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff

und das neue Begutachtungsverfahren. Durch die Überleitung der drei Pflegestufen in fünf Pflegegrade war auch die Anpassung der Vergütungsvereinbarungen erforderlich. So wurden für jede schwäbische Einrichtung, gleich ob teil- oder vollstationär, neue Vereinbarungen ausgefertigt, deren Basis die budgetneutral auf Pflegegrade umgerechneten Entgelte waren. Dabei erhielt die Einrichtung einen „PSG II-Zuschlag“ auf das zum 1. Januar 2017 vereinbarte Budget. Dieser bemaß sich in Abhängigkeit des prozentualen Anteils der Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz an der Gesamtbewohnerzahl. Der PSG II-Zuschlag diente zur flexiblen Disposition der Personalmenge bezüglich eventueller Bewohnerstrukturschwankungen.

Die Laufzeit der neuen Vereinbarungen orientierte sich dabei an den individuellen Restlaufzeiten der bisherigen Vereinbarungen. Im Zuge der Neuausfertigung der Vereinbarungen wurde auch die Einigung über den Zuschlag nach § 43b SGB XI (§ 87b SGB XI a.F.) mit aufgenommen, welcher bis dahin stets separat ausgewiesen wurde.

In den vergangenen Monaten wurde mehrfach kritisiert, dass in Bayern kein flächendeckendes und ausreichendes Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen vorläge. Die Landespflegesatzkommission beschloss daher die Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, Konditionen zu erarbeiten, die eine wirtschaftliche Erbringung von Kurzzeitpflege und damit eine Steigerung dieses Angebots hierfür in Bayern ermöglichen.

Für vollstationäre Pflegeeinrichtungen, die keine festen eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze vorhalten, gibt es keine Veränderung.

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen, die sich verpflichten, fest eingestreute Kurzzeitpflegeplätze vorzuhalten, können weitere flexibel eingestreute Kurzzeitpflegeplätze mit den gleichen Konditionen abrechnen („fix plus x“).

„Fix“ bedeutet, dass eine feste Anzahl an Plätzen definiert wird, die ausschließlich für die Belegung von Kurzzeitpflegegästen verwendet werden darf. Diese Plätze können nicht für Dauerpflegegäste verwendet werden. „Plus x“ heißt, dass über diese Plätze

hinaus zusätzlich weitere Kurzzeitpflegegäste flexibel auf Dauerpflegeplätzen aufgenommen werden können und hierfür die gleichen Konditionen (Personal und Abrechnung) gelten. Für solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen gilt ab sofort grundsätzlich ein

Pflegepersonalschlüssel von 1:2,1. In der Einzelverhandlung kann jedoch auch ein besserer Schlüssel vereinbart werden. Die Berechnungstage in solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind verhandelbar.



Wer zahlt was?

Der Ratgeber des Bezirk Schwaben zu Leistungen beim Eintritt in ein Alten- oder Pflegeheim

2017/
2018

*Das neue Pflege-
stärkungsgesetz
brachte zahlreiche
Änderungen mit
sich. Ganz aktuell
informiert darüber
der Ratgeber des
Bezirks, der kos-
tenfrei angefor-
dert werden kann.*

*Gestaltung:
Winkler Werbung*

www.bezirk-schwaben.de



Kompetenzzentrum schwäbische Sozialpsychiatrie

Auch bei Veranstaltungen wird auf Inklusion geachtet – so kommen auch Gebärdensprachdolmetscherinnen wie Claudia Kemper bei der Verleihung des Preises „Miteinander“ zum Einsatz.

Bild: Andreas Lode

Auch 2017 hat sich in der Sozialpsychiatrie des Bezirks Schwaben wieder viel getan. In verschiedenen Bereichen wurden Verbesserungen in den Versorgungsangeboten eingeleitet und auf den Weg gebracht. In der Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Beteiligten in der Sozialpsychiatrie Schwabens fand ein wertvoller und ergebnisorientierter Austausch statt.

GEMEINDEPSYCHIATRISCHE VERBÜNDE (GPV)

Es wurden in verschiedenen Regionen Kooperationen im Rahmen eines Netzwerkes, beispielsweise für Kinder psychisch erkrankter Eltern/-teile geschlossen. Bei den Besprechungen von Bezirkstagspräsidenten Reichert mit den Vorständen der Gemeindepsychiatrischen Verbände waren die regionale Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, die Implementierung eines Krisennetzwerkes in Schwaben sowie die Strukturen und die Zukunft der Verbände Themenschwerpunkte.

PSYCHOSOZIALE SUCHTBERATUNGSSTELLEN

Mit den Haushaltsmitteln 2016 wurde das Ziel erreicht, in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt in Schwaben eine Suchtberatungsstelle mit der Mindestausstattung nach den bayerischen Förderrichtlinien zu implementieren.

Die politischen Gremien des Bezirks Schwaben haben dem weiteren Ausbau der Psychosozialen Beratungsstellen in Schwaben in den Jahren 2017, 2018 und 2019 mit je 2,0 Planstellen für Sozialpädagogen zugestimmt. Die Planung und Verteilung der Stellen für 2017 erfolgte unter Berücksichtigung regionaler Bedarfslagen unter Einbindung der ärztlichen Fachberaterin Dr. Rahlf-Martin und den Träger der Suchtberatungsstellen. Schwerpunkte waren hierbei die aufsuchende Suchtarbeit vor allem für ältere suchtkranke Menschen, Entlassmanagement aus stationären Suchteinrichtungen, psychosoziale Begleitung Substituierter.

SOZIALPSYCHIATRISCHE DIENSTE

Die Sozialpsychiatrischen Dienste bilden einen zentralen Baustein in der psychiatrischen Versorgung. Sie orientieren sich bei der Leistungserbringung an den Zielen der UN-Behindertenrechtskonvention. Um

die Qualität in den Diensten sicherzustellen, wurden 2017 wieder Zielvereinbarungsgespräche mit den Diensten und ihren Trägern durchgeführt. Besonders wurden dabei die aufsuchende Hilfe und die Sozialraumorientierung in den Fokus gesetzt.

TAGESSTÄTTEN FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT

Um den letzten „weißen“ Fleck eines flächendeckenden Angebots in Schwaben abzudecken, wurden Haushaltsmittel für die Implementierung einer Tagesstätte im westlichen Landkreis Augsburg, verortet in Zusmarshausen, in den Haushalt eingestellt. Die Ausschreibung ist erfolgt und unter Mitwirkung des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Augsburg/Aichach-Friedberg wird Anfang 2018 die Vergabe erfolgen.

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN

Das Betreute Wohnen in Familien soll erwachsenen behinderten Menschen eine ihren Bedürfnissen entsprechende, familienbezogene individuelle Betreuung gewährleisten.

Ziel ist die Förderung der sozialen Integration/Inklusion und der Verselbstständigung entsprechend den Möglichkeiten des behinderten Menschen im Einzelfall. Sie bietet denjenigen Menschen mit Behinderung eine Perspektive, die nicht nur vorübergehender Hilfestellungen bedürfen, sondern in der besonderen sozialen Eingebundenheit in der Familie zumindest mittelfristig eine stabilisierende Lebensperspektive erhalten können. Die Begleitung des Gastes in der Gastfamilie wird durch ein Fachteam unterstützt. Mit dem Ziel einer intensiveren Akquise von Gastfamilien werden für ganz Schwaben im Rahmen eines zunächst bis 2019 begrenzten und evaluierten Modellprojekts 2,5 Stellen finanziert. Deren Verortung erfolgt bei den Fachteams. Die Verteilung der Mittel wurde nach den Einwohnerzahlen pro Landkreis/kreisfreier Stadt vorgenommen. Die Umsetzung bei den jeweiligen Trägern erfolgte im Herbst 2017.

ZUVERDIENSTPROJEKTE/ INTEGRATIONSFIRMEN

Der Bezirk Schwaben fördert auf der Grundlage verschiedener Richtlinien inzwischen zahlreiche integ-

rative Arbeits- und Beschäftigungsprojekte für Menschen mit psychischer Erkrankung oder Behinderung. 2017 stieg die Förderung durch die Gründung neuer Projekte und Integrationsfirmen. Finanzielle Unterstützung erhalten Projektbetreiber von aktuell sieben Integrationsfirmen sowie 20 Zuverdienstprojekten verschiedener Träger. Mehr Menschen erhalten dadurch eine sinnvolle Beschäftigung und soziale Teilhabe im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. Darüber hinaus profitierten die Beschäftigungsangebote in den Tagesstätten für seelische Gesundheit von einer Erhöhung der Förderbeiträge in 2017.

EX-IN GENESUNGSBEGLEITER

Die Qualifizierungsmaßnahme „Experten aus Erfahrung“, die Menschen mit psychiatrischer Krankheitserfahrung zu sogenannten Genesungsbegleitern ausbildet, ist ein gelungenes Beispiel für Inklusion.

Zwischenzeitlich haben bei Sozialpsychiatrischen Diensten, Tagesstätten und den Bezirkskliniken 22 Absolventen eine Anstellung gefunden. Ein erster Erfahrungsaustausch mit den Anstellungsträgern erbrachte wertvolle Rückmeldungen über den konkreten Arbeitseinsatz der Genesungsbegleiter. Die eingesetzten Genesungsbegleiter haben die Sichtweise und die Haltung der professionellen Mitarbeiter durch ihre Erfahrung bereichert.

Eine Rahmenbeschreibung für den Einsatz von Genesungsbegleitern in Schwaben auf der Grundlage dieser Erfahrungswerte wurde zwischenzeitlich auf der Homepage des Bezirks Schwaben veröffentlicht. Kurs III Schwaben hat im Mai 2017 mit 20 Teilnehmern abgeschlossen. Die feierliche Verabschiedung der Kursteilnehmer mit Bezirkstagspräsident Reichert fand im Oktober statt.

WEITERENTWICKLUNG BETRIEBLICHER GENESUNGSBEGLEITER

Die Weiterentwicklung des Projektes für den Einsatz von sogenannten betrieblichen Genesungsbegleitern in der freien Wirtschaft trägt Früchte. Das Curriculum für diese Qualifikation steht. Ein eigenes start-up-Unternehmen als PGiB-GmbH ist gegründet (Prävention und Genesungsbegleitung im Betrieb). Maßgeschneiderte Kursangebote für Unternehmen sind bereits in der Planung, ein Projekt mit einem großen

Konzern ist zwischenzeitlich angelaufen. Zwei Qualifizierte sind bereits als „stand-by“-Kollegen in Betrieben eingesetzt.

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE

Die Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement in der Behindertenhilfe“ hat das neue regionale Konzept umgesetzt. Die Fachabende standen unter dem griffigen Untertitel: „Ehrenamt – Kraftquelle für mich und andere“. Die Referentin Christine Pehl versteht es hervorragend, auf die Ehrenamtlichen einzugehen. So werden die Ehrenamtlichen, die in der Einzelbetreuung, in der Selbsthilfe oder bei der Offenen Behindertenarbeit (OBA) tätig sind, durch einfache und praktische Anregungen gestärkt. Irmgard Badura, die Beauftragte der bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, lud im März zu einer Regionalkonferenz ein. Dabei konnte sie sich über einen breiten Querschnitt an Initiativen, Gruppen und Angeboten in der Region Memmingen-Unterallgäu informieren. Die Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Selbsthilfegruppen in Schwaben ist nach wie vor sehr konstruktiv und für beide Seiten ein Gewinn. Der Bezirk Schwaben beteiligte sich schwerpunktmäßig an der Wanderausstellung „Lebendige Selbsthilfe-Vielfalt Mensch“ sowie an der Mitfinanzierung von Druckerzeugnissen zur Öffentlichkeitsarbeit.

KRISENVERSORGUNG

Die bayerische Staatsregierung hat Eckpunkte zu einem Bayerischen Psychiatriekranken- und Hilfege-setz (BayPsychKHG) beschlossen, die die Grundlage für den Gesetzesentwurf bilden. Ein wichtiger Baustein des BayPsychKHG stellt die Implementierung einer bayernweit flächendeckenden Krisenversorgung dar. Ein wesentliches Element der Krisenversorgung ist die Leitstelle (Krisentelefon), die eine Lotsen- bzw. Clearingfunktion für Krisensituationen sein soll. Sie soll für Schwaben zentral mit einer Hotline-Telefonnummer ausgestattet werden. Daneben sind aufsuchende Krisendienste, die bei Bedarf zur Krisenintervention vor Ort ausrücken, flächendeckend einzurichten. Der Auf- und Ausbau eines Krisendienstes wird schrittweise in verschiedenen Stufen ab 2018 erfolgen.



Sie leben Inklusion vor: Die Ehrenamtlichen des Rieser Naturschutzvereins, die sich bei ihren Einsätzen in der Natur auch auf Bewohner der Wohnheime der Lebenshilfe Donau-Ries stützen können.

Bild: Andreas Lode

EHRENAMTSPREIS „MITEINANDER“

Im zweijährigen Turnus vergibt der Bezirk Schwaben einen Ehrenamtspreis unter dem Namen „Miteinander“ an ehrenamtlich Engagierte, die sich im sozialen Bereich für andere Menschen einsetzen. 2017 wurde der Preis an drei Initiativen verliehen, zudem wurde erstmals eine Anerkennung für ein „Best-Practice-Projekt“, das aus dem hauptamtlichen Bereich kommt, überreicht.

Mit dem 1. Preis und damit mit 3.000 Euro wurde der Rieser Naturschutzverein e. V. ausgezeichnet. Seit 23 Jahren beteiligen sich an den herbstlichen Einsätzen zur Landschaftspflege auch Bewohner der Wohnheime der Lebenshilfe Donau-Ries. Die Jury hat sich dafür entschieden, weil es anderen Vereinen in ganz Schwaben zeigt, wie einfach es sein kann, Menschen mit Behinderung teilhaben zu lassen.

Der mit 1.500 Euro dotierte 2. Preis ging an den Verein „kennen und verstehen e.V.“ im Landkreis Aichach-Friedberg. Seit 20 Jahren engagieren sich die Ehrenamtlich in diesem Verein für psychisch kranke Mitmenschen und entsprechende Angebote für sie im Landkreis Aichach-Friedberg.

Der 3. Preis und damit verbunden 750 Euro gingen nach Kempten: Anerkannt wurde das außerordent-

lich hohe Engagement der Bewohnervertretung im Integrierten Wohnen (IWO), einer Wohnanlage des kommunalen Wohnungsunternehmens „die Sozialbau“. Durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten sorgt die ehrenamtlich aktive Bewohnervertretung für ein hervorragendes Miteinander der rund 150 Bewohner, darunter auch Menschen mit Behinderung.

Die „Best Practice“-Anerkennung ging an ein Praxisprojekt, das junge Menschen und Menschen mit Behinderung auf besondere Art zusammenbringt. Der Anstoß dafür kam aus der freien Wirtschaft. Das Unternehmen „Rohde & Schwarz Messgerätebau GmbH Memmingen“ suchte einen Kooperationspartner im sozialen Bereich für ein Projekt für die Auszubildenden in der Firma. Gesucht und gefunden: Bei den Offenen Hilfen bei Regens Wagner in Memmingen. Mit Unterstützung weiterer Akteure, unter anderem dem Behindertenbeirat der Stadt Memmingen und der kommunalen Behindertenbeauftragten, wurden viele Ideen für ein Begegnungsprojekt von Auszubildenden und Menschen mit Behinderung entwickelt. Idee und Ziel war es, im Sinne der Inklusion Menschen mit Behinderung und junge Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, zusammenzubringen und durch gemeinsame Aktivitäten Berührungspunkte auf beiden Seiten abzubauen.

Aus dem Schwäbischen Bezirkstag

Oliver Born informierte die Mitglieder des Schwäbischen Bezirkstags über die aktuellen Arbeiten im Schwäbischen Fischerheihof Salgen.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben



BEZIRKSRÄTE MOBIL: INFORMATIONSAHRT DURCH SCHWABEN

Der Bezirk vor Ort: Mindestens einmal während der fünfjährigen Legislaturperiode nehmen sich die schwäbischen Bezirksrätinnen und Bezirksräte Zeit für eine mehrtägige Klausur- und Informationsfahrt durch Bayerisch-Schwaben. 2017 ging es von Augsburg aus bis in das Ries mit Station in Nördlingen, zurück über Mittelschwaben bis in den Süden mit mehreren Stationen im Allgäu. An ausgewählten Standorten, die mit dem Bezirk jeweils direkt zu tun haben, machte die Delegation Halt. „Wir schauen uns an, was wir zunächst besprochen und beschlossen haben und was anschließend daraus geworden ist“, erläutert Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert den Hintergrund der Fahrt.

Bei den eigenen Einrichtungen gehörten natürlich unter anderem die Bezirksmuseen in Oberschönenfeld und Maihingen, der Schwäbische Fischereihof Salgen, die Kliniken des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Schwaben sowie der Eigenbetrieb Irsee mit zum Programm. Aber auch in Einrichtungen Dritter, die vom Bezirk gefördert werden, informierten sich die Politiker über aktuelle Entwicklungen: So beispielsweise in der Tagesstätte zur Förderung der seelischen Gesundheit des Caritasverbandes für den Landkreis Aichach-Friedberg oder auch im Deutschen Hutmuseum Lindenberg.



Wo fließen die Kulturzuschüsse hin? Beispielsweise in das Deutsche Hutmuseum Lindenberg, eine Station bei der Bezirksrundfahrt.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben

An zahlreichen Stationen wurden die Bezirkstagsmitglieder auch von den Landräten und den örtlichen Bürgermeistern erwartet. Die Politiker nahmen von der arbeitsintensiven Fahrt zahlreiche Anregungen mit zurück in die Bezirksarbeit.



Erst seit Herbst 2016 in Betrieb: Die psychosomatische Fachklinik in Obergünzburg.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben



Bezirksrätin Stephanie Denzler stellte ihr Projekt „Kids & Company“ in Günzburg vor.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben



Ein Faible für selbstgemachte Knöpfe: Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und Bezirksrätin Barbara Holzmann in der Trachtenkulturberatung.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben



Beeindruckt vom vielfältigen Angebot: Die Bezirksräte auf dem Gelände der Stiftung St. Johannes in Schweinspoint.

Bild: Sarah Herrmann, Stiftung St. Johannes

BEZIRKSRÄTE INFORMATIV: BERICHTE DER BEAUFTRAGTEN

Einmal jährlich geben die Beauftragten des schwäbischen Bezirkstags einen Überblick über ihre Tätigkeitsbereiche. Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Schwaben und der schwäbischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte in Babenhäusern laufe vertrauensvoll und konstruktiv, berichtete dabei die Jugendbeauftragte des Bezirkstags, Renate Deniffel (CSU). „Die Einführung eines Budgets, das der Bezirksjugendring in eigener Verantwortung verwalten kann, hat sich bewährt.“ Die in den letzten Jahren neu eingeführten Stellen und Angebote für Medienfachberatung, politische Bildung und medien-gestützte Kommunikation leisteten gute Arbeit und hätten sich gut etabliert.

Volkmar Thumser (SPD) ist als Behindertenbeauftragter ein Bindeglied zwischen dem Bezirkstag, der Verwaltung, Menschen mit Behinderung und deren Interessensvertretern. Neben der Teilnahme an Fachtreffen mit Behinderten- und Inklusionsbeauftragten auf verschiedensten Ebenen gehöre auch der direkte Kontakt zu Menschen mit Behinderung zu seinem Aufgabenbereich, oftmals in Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Beschwerdemanagement, das Mitwirken bei der Fortschreibung des „Aktionsplans Inklusion“ des Bezirks und auf anderen Ebenen zu den umfangreichen Aufgaben. Ein großes Thema, auch vor dem Hintergrund aller inklusiven Bemühungen, bleibe die Frage, wie man Menschen mit Behinderung mehr Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eröffnen könne, betonte Thumser.

BEZIRKSTAGSPRÄSIDENT GEEHRT: VERFASSUNGSMEDAILLE IN SILBER

Eine hohe Auszeichnung erhielt Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert am bayerischen Tag der Verfassung verliehen: Die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber. Sie gehört zu den staatlichen Auszeichnungen, die im Freistaat Bayern am seltensten verliehen werden und nimmt den Rang eines Ordens ein. Wie Landtagspräsidentin Barbara Stamm in ihrer Laudatio ausführte, habe sich Jürgen Reichert in vielfacher Weise für das Gemeinwohl, die Gesellschaft und insbesondere für die verfassungsmäßigen Werte eingesetzt.

Sie hob unter anderem sein soziales Engagement hervor, sowohl in ehrenamtlicher als auch in beruflicher Funktion und seinen politischen Einsatz: Seit dem Jahr 1998 ist Jürgen Reichert Mitglied im Bezirks-

tag von Schwaben, seit 2003 dessen Präsident. Darüber hinaus ist er Mitglied der Verbandsversammlung der bayerischen Bezirke und gehört seit 2008 dem Kreistag von Augsburg-Land an.

Wie der Bezirkstagspräsident jedoch schon im Mai 2017 ankündigte, wird dies seine letzte Amtsperiode sein: Zur Bezirkstagswahl 2018 tritt Jürgen Reichert nicht mehr an. „Der Bezirk ist in allen seinen Aufgabenbereichen vom Sozialen über die Kultur bis hin zur Fischereifachberatung strukturell und personell gut aufgestellt, die Finanzlage ist solide, alle Weichen sind für eine gute weitere Entwicklung gestellt, da kann ich getrost den Stab weitergeben“, kündigte der Bezirkstagspräsident an.



Landtagspräsidentin Barbara Stamm würdigte das Engagement von Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert bei der Verleihung der Verfassungsmedaille.

Bild: Rolf Poss, Bayerischer Landtag

Aus der Bezirks- verwal- tung

*Johann Miller von
der Sozialverwaltung
nutzt das E-Bike gerne
für innerstädtische
Dienstfahrten.*

*Bild: Daniel Beiter,
Bezirk Schwaben*



BEZIRKSVERWALTUNG IST NUN AUCH E-MOBIL

Auch der Bezirk Schwaben setzt auf E-Mobilität: Nachdem die Bezirksverwaltung in Augsburg auf mehrere Dienststellen verteilt ist, steht nun ein E-Bike für umweltschonende innerstädtische Dienstfahrten zur Verfügung. Insbesondere die Mitarbeiter aus der Sozialverwaltung, die viel in Augsburg unterwegs sein müssen, nutzen das elektrische Rad gerne. Bei den Transportfahrten der Poststelle des Bezirks wird ebenfalls auf E-Mobilität gesetzt: Die tägliche Postrunde – etwa 200 km pro Woche – bewältigt die Poststelle seit August 2017 mit einem Elektroauto, eine Batterieladung reicht dafür gut aus. Für längere Strecken hat der Bezirk zusätzlich einen Dienstwagen mit Hybrid-Motor in den Fuhrpark aufgenommen. Die Initiative, E-Mobilität einzusetzen, ging vom Schwäbischen Bezirkstag aus.



Kämmerer Martin Seitz und Hermann Wiedemann von der Poststelle mit dem Elektroauto des Bezirks.

Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben

BERUFSNACHWUCHS PRÄSENTIERT SICH AUF DER MESSE

Als Arbeitgeber bietet der Bezirk Schwaben ein attraktives Berufsumfeld. Nicht zuletzt kann die kommunale Gebietskörperschaft dank ihrer Aufgabenvielfalt von der Überörtlichen Sozialhilfe bis zum Kulturbereich jungen Leuten viele Einsatzmöglichkeiten bieten. Was man mitbringen muss, um eine Ausbildung als Verwaltungsinspektorenanwärter – so die korrekte Bezeichnung – oder zum Verwaltungsfachangestellten beim Bezirk zu beginnen, darüber informierte nun der Berufsnachwuchs erstmals bei

einem eigenen „Azubi-Tag“ am Stand des Bezirks in Halle 1 bei der Augsburger Frühjahrsausstellung. Die beiden Anwärterinnen Julia Ziegelmeier und Mona Schlech sowie die Auszubildenden Axel Rehm, Bernd Fleischer und Melanie Müller hatten sich für den afa-Tag einiges überlegt. So konnten die Besucher bei einem Test ermitteln, welcher Beruf im Öffentlichen Dienst passen könnte, an einem Glücksrad gab es Kleinigkeiten zu gewinnen und Fachleute aus der Personalverwaltung informierten über Beruf und Karriere beim Bezirk.



Die Auszubildenden des Bezirks informierten über ihre Tätigkeit bei der Augsburger Frühjahrsausstellung.

Bild: Stephan Reichl, Bezirksjugendring Schwaben

KIND-KOMM-MIT-TAG IN DER VERWALTUNG

Als familienfreundlicher Betrieb bietet der Bezirk Schwaben einiges für Eltern – und auch für deren Kinder, beispielsweise am Buß- und Betttag. Das Gleichstellungsteam hatte die schulpflichtigen Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum „Kind-komm-mit-Tag“ eingeladen. Inhaltlich gestaltet und betreut wurde der Tag vom Spielmobil-Team des Kreisjugendrings Augsburg-Land. Während ihre Eltern arbeiteten, dachten sich die Kinder im Veranstaltungs- und Tagungsraum „Saal Donau“ ein kleines Theaterstück aus, für das sie gleich passende Kostüme und Requisiten bastelten. Zum krönenden Abschluss des Tages führten sie das Stück ihren stolzen Eltern vor.

„Mit dem ‚Kind-komm-mit-Tag‘ möchten wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten, die am schulfreien Buß- und Betttag sonst eine anderweitige Betreuung ihrer Kinder organisieren müssten“, erklärt die Gleichstellungsbeauftragte Nadja Hein.



*Ein Service für Eltern:
Der Kind-komm-mit-Tag in der Bezirksverwaltung.
Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben*

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE MITARBEITER

Sie ist eine gute Tradition am Jahresende: Die Jubilarefeier in Kloster Irsee des Bezirks und der Bezirkskliniken Schwaben. Eingeladen waren heuer 113 Frauen und Männer, die 2017 ein rundes Dienstjubiläum (25 beziehungsweise 40 Jahre Betriebszugehörigkeit) feiern konnten, dazu 61 „Ruheständler“. Ein besonderes Jubiläum hatte Erika H'lel, Gesundheits- und Krankenpflegerin am BKH Kaufbeuren, zu verzeichnen: Sie hat es auf sage und schreibe 50 Dienstjahre gebracht.



*Bei der Jubilarehrung in Kloster Irsee wurden lang-jährige Mitarbeiter gewürdigt und einige feierlich in den Ruhestand verabschiedet.
Bild: Georg Schalk*

WEIHNACHTLICHES STRAHLEN VOR DER HAUPTVERWALTUNG

Erstmals stimmte vor dem Gebäude der Bezirksverwaltung am Hafnerberg in Augsburg ein prächtiger Christbaum auf die Weihnachtszeit ein – die Stadt Augsburg hatte der Aufstellung zugestimmt, die Bayerische Staatsforstverwaltung den fünf Meter hohen Baum zur Verfügung gestellt. Die weihnachtliche Stimmung erfreute nicht nur die Bezirksmitarbeiter, sondern auch die Passanten.



*Schöner Anblick: Erstmals stand ein Weihnachtsbaum vor dem Gebäude der Bezirksverwaltung.
Bild: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben*

DAS PERSONAL IN ZAHLEN

Die Gesamtbeschäftigungszahl beim Bezirk Schwaben mit den Außenstellen in Salgen, Krumbach, Oberschönenfeld, Maihingen, Günzburg und Thierhaupten hat sich erneut vergrößert: Zum 31. Dezember 2017 zählte der Bezirk 533 Mitarbeiter/innen, davon 409 Frauen und 124 Männer.

Eingestellt wurden an Nachwuchskräften 2017 drei weibliche Azubis für den Beruf der Verwaltungsfachangestellten, eine Auszubildende für den Beruf der Fischwirtin sowie fünf Studentinnen und Studenten für das Studium zum Diplom-Verwaltungswirt. Bei einer Willkommensveranstaltung im Mai begrüßte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert 36 neue Beschäftigte, die innerhalb der letzten zwölf Monate neu eingestellt worden waren. Der Bezirk Schwaben erreichte zuletzt eine Schwerbehindertenquote von 10,86 Prozent und übertraf damit die gesetzliche Pflichtquote von 5 Prozent wiederum deutlich. Eine Ausgleichsabgabe fällt damit für 2017 wie in den letzten Jahren auch nicht an!

*Ein neues, optisch ansprechendes
Leitsystem führt nun Besuche-
rinnen und Besucher informativ
durch die Bezirksverwaltung.*

*Bild: Daniel Beiter,
Bezirk Schwaben*



Bitte melden Sie sich
bei der Information an.

Haus A

Verwaltung

Haus B

Eingliederungshilfe

Haus C

Psychiatrische Hilfen

„Mir feirat zam!“

Schwabentag 2017 in Augsburg

Ehemalige Freie Reichsstadt

Augsburg

Unter dem Motto „Wir feiern im Reformationsjahr“ lud der Bezirk Schwaben sowie die Stadt Augsburg zum großen Schwabentreffen ein.

Bild: Stephan Reichl, Bezirksjugendring

SCHWÄBISCHES VOLKSKUNDEMUSEUM OBERSCHÖNENFELD

In der Ausstellung „Sparen, Verschwenden, Wiederverwenden. Vom Wert der Dinge“ ging das Volkskundemuseum 2017 – in Zusammenarbeit mit der Heimatpflege – aktuellen Fragen zum Umgang mit Dingen des täglichen Bedarfs, beispielsweise Hausrat, Kleidung und Lebensmittel, nach. Im Fokus stand auch die heutige Überflusgesellschaft, etwa im Hinblick auf Kunststoffe im Alltag und ihre Problematik. Mit Materialvielfalt beschäftigten sich parallel dazu schwäbische Kunstschafer in der Ausstellung „Entdecken, Recyclen, Bewahren. Material in der Kunst.“ Vier weitere Ausstellungen präsentierten vielfältige Kunst aus Schwaben. Am 11. September schloss das Volkskundemuseum seine Pforten für den Umbau des Foyers und die Neugestaltung der Dauerausstellungen. Bis zur Neueröffnung im Sommer 2018 präsentiert die Ausstellung „Vorsicht Baustelle! Was tut sich im Museum?“ in der schwäbischen Galerie Aktuelles zu den Umbauarbeiten.



*Suppenterrinen im Wandel der Zeit.
Bild: Dorothee Pesch*

MUSEUM HAMMERSCHMIEDE UND STOCKER- HOF NAICHEN, NEUBURG A.D. KAMMEL

„Verschwundene Dinge von A bis Z“ fanden Besucher 2017 in Naichen wieder. Die Ausstellung, 2014 im Volkskundemuseum in Oberschönenfeld der Publikumsrenner, begeisterte mit vielen Aktiv-Stationen auch in Naichen Groß und Klein. Die Besucher durchwanderten von A wie Addiator bis Z wie Zigarettenbilderalbum die Ausstellung wie ein Lexikon und ließen sich in die Zeiten von Schreibmaschine, Wählscheibentelefon und Blümchenbadekappe zurückversetzen. Für Freunde historischer Technik bildeten die Vorführungen in der Hammerschmiede Höhepunkte der Saison.



*Erweckt nostalgische Gefühle: die Blümchenbadekappe.
Bild: Barbara Magg*



*Vom Aussterben bedroht: die gelbe Telefonzelle.
Bild: Barbara Magg*

MUSEUM KULTURLAND RIES

Die Ausstellung „Auslöser Ries“ präsentierte technisch und gestalterisch ausgereifte Fotografien, die Vater und Sohn Heinrich Förstner zwischen 1920 und 1973 aufgenommen haben. Die beiden ambitionierten Laien, Landwirte in einem kleinen Dorf, dokumentierten damit den ländlichen Alltag im Ries, die Landschaft und die Tier- und Pflanzenwelt. Die über 500 ausgestellten Bilder bildeten eine Auswahl aus ihrem fotografischen Nachlass, den das Museum aufbewahrt. In der Weihnachtszeit bezauberten Puppenstuben aus der Hand von Diethild Graß die Besucher mit ihrem Detailreichtum. Beide großen Museumsfeste konnten Jubiläen verzeichnen: Bei idealem Wetter waren das 20. Schnitter- und das 25. Kartoffelfest bestens besucht. Sehr guten Zuspruch fand auch der Mitmachtag „Alte Kinderspiele“. Zahlreiche Kindergärten buchten die eigens für diese Altersgruppe neu entwickelten museumspädagogischen Programme. Neu ins Programm aufgenommen wurden regelmäßige Handarbeitstreffe und Sonntage mit Kinderbetreuung. Um die Depotsituation zu optimieren, wurden erste Schritte in die Wege geleitet.



*Ein Fest für Groß und Klein:
das Kartoffelfest in Maihingen.*

Bild: Elisabeth Müller

*Der SWR drehte für einen Film über
das Ries auch beim Schnitterfest.*

Bild: Harald Wodarz



SCHWÄBISCHES BAUERNHOFMUSEUM ILLERBEUREN

Das Reformationsjubiläum 2017 prägte den Veranstaltungskalender im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren. Die neue Themenführung „Weihwasser, Schutzengel und Konfirmationsbrief“ bot die Möglichkeit, konfessionelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten auf dem Land in den Blick zu nehmen. Am Tag der Volksmusik, 9. Juli, trafen Volksmusikfreunde weit über die Grenzen Schwabens hinaus in Illerbeuren zusammen, um gemeinsam zu musizieren und zu tanzen. Die Veranstaltung ist inzwischen zum größten Volksmusikfest in ganz Schwaben angewachsen. 2017 wurde erstmals die „Schwäbische Nachtigall“ dort verliehen. Unverwechselbar und einzigartig stimmungsvoll war die Museumsnacht am 29. Juli. Die aufwändig inszenierten Abendstunden, die nur alle zwei Jahre stattfinden, lockten alleine rund 1500 Besucher ins Museum. Zum Jahresende konnte noch ein wichtiger Meilenstein in der Museumsgeschichte erreicht werden: Erfolgreiche Grundstücksverhandlungen sichern nun den weiteren Ausbau des Freilichtmuseums für die nächsten Generationen.



Treffpunkt für Jung und Alt: das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren.

Bild: Tanja Kutter

Feuer und Flamme bei der Museumsnacht.

Bild: Tanja Kutter



SCHLOSS HÖCHSTÄDT

Eine Vielzahl an historischen sowie zeitgenössischen Architekturmodellen aus dem Bezirk Schwaben präsentierte die Ausstellung „Die Welt im Kleinen“. Es wurden darin Aspekte von ihrer Bedeutung bis zu ihrer Anwendung im architektonischen Prozess dargestellt und vermittelt. Durch den Blick auf das Kleine wurde begreifbar, was noch nicht existent ist, und später in Originalgröße nur durch eine Begehung erfahrbar wird. Die zahlreichen unterschiedlichen Modelle – von einzelnen Häusern über öffentliche Gebäude bis zu Straßenzügen und Ensembles – faszinierten durch die Konzeption der Darstellung, die Qualität der Bearbeitung und ihre Liebe zum Detail und übten so eine intensive und besondere Anziehungskraft auf die vielen Besucher aus. Das umfassende und abwechslungsreiche Rahmenprogramm, unter anderem mit einer zauberhaften Interpretation des Märchens „Vom Fischer und seiner Frau“ mit dem Moussong Theater begeisterte Groß und Klein.

Auch musikalisch war 2017 Hochkarätiges in Höchstädt geboten. Im März ließ sich das Publikum im historischen Rittersaal von Marianna Shirinyan am Klavier und László Fenyő am Violoncello zu Ovationen hinreißen. Die beiden Musiker interpretierten



*Schauen genau hin: Besucher der „Welt im Kleinen.“
Bild: Katinka Temme*

Beethoven, Rachmaninow und Schumann mit ihrem virtuoson Spiel und professionellen Können. Zwei Monate später verzauberte das Duo Naiades am Muttertag kleine und große Gäste. Mit viel Witz und Charme führten die beiden Musikerinnen durch ihr Programm und entlockten mit jeder Menge Kunstfertigkeit ihren Instrumenten, Harfe und Flöte, stimmungsvolle Musik.

Mit einer Hommage an die Chansons des 20. Jahrhunderts nahm Danny Tollmer beim letzten Konzert des Jahres im Schloss ihr Publikum mit auf eine „Voyage en Chansons“.

*In Schloss Höchstädt wurden Architekturmodelle aus Schwaben präsentiert.
Bild: Andreas Meichsner*



KLOSTER THIERHAUPTEN

Fulminant startete das Konzertjahr im Kloster Thierhaupten. Die drei Musikerinnen vom Ensemble Trio Con Abbandono entlockten ihren Instrumenten Klarinette, Akkordeon und Violoncello Tango- und Czár-dás-Variationen sowie traditionelle Klezmer-Suiten. Mit einem unglaublichen Tempo, angereichert von charmanten Moderationen, ernteten Beate Müller, Claudia Iserloh und Anne-Lise Cassonet hinreißenden Applaus.

Auf eine Reise um die Welt begaben sich die Zuschauer im Oktober beim Konzert des Lanzinger Trios. Komalé Akakpo, Jörg Lanzinger und Hannes Mühlfriedel verwebten 70 Jahre Popgeschichte zu einem virtuosen Klangteppich. Mit ihrem Können an den Instrumenten Hackbrett, Gitarre und Zither unterhielten sie das Publikum mit Ländlern, Polkas und Walzern, die Einflüsse von Kalifornien bis Afrika in sich trugen.



In Kloster Thierhaupten veranstaltet der Bezirk auch Konzerte.

Bild: Martin Kluger

Die drei Musikerinnen von Trio Con Abbandono spielten mit Hingabe.

Bild: Mirjam Steinsiek



BEZIRKSHEIMATPFLEGE

Die alljährliche Arbeitstagung der Historischen Vereine und Museen in Schwaben widmete sich 2017 dem Aufbau einer ortsgeschichtlichen Sammlung und zeigte vorbildliche Praxisbeispiele von Hausen und Donaumünster. An dem 13. Schwäbischen Literaturpreis zum Thema „Spielen“ nahmen 146 Autoren teil, darunter erfreulicherweise 22 junge Schriftsteller bis 25 Jahre. Gewinnerin wurde die in Kasachstan geborene Eleonora Hummel. Der Kunstpreis wurde diesmal in Form eines Reisestipendiums an einen jungen Künstler verliehen. Maximilian Prüfer (geboren 1986) überzeugte mit der „Naturantypie“, einem von ihm entwickelten Verfahren für Naturdarstellungen. Den Denkmalpreis erhielten Dr. Sigrid Mack für die Sanierung und Umnutzung der Lammbrauerei in Dillingen und die Dierig-Textilwerke GmbH für den Schlacht- und

Viehhof in Augsburg. Anerkennungspreise gingen nach Mindelheim und Scheffau. Im März fand mit dem Staatsarchiv Augsburg erstmals der sehr gut besuchte Kurs für Archivbetreuer in Wertingen statt, der Museumskurs zum achten Mal in Kaufbeuren. Die mit der Universität Augsburg veranstaltete rechts-historische Tagung widmete sich länderübergreifend dem Thema altrechtliche Gemeinschaften, die auch in der Schweiz noch von erheblicher kommunaler Bedeutung sind. Begeistert waren die Jugendlichen von den Workshops des achten Schwäbischen Jugendtheaterfestivals. Die 29. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben fand in Kooperation mit der Schwabenakademie Irsee und dem Jüdischen Museum München statt und untersuchte, mit Schwerpunkt auf Schwaben, das Thema „Juden in Sportvereinen und im Sport“.



*Nach der Sanierung:
das ehemalige
Produktionsgebäude
der Lammbrauerei
Dillingen.*

Bild: Dr. Sigrid Mack

*Die Preisträger bei der Verleihung des
Schwäbischen Literaturpreises mit
Bezirkstagspräsident Reichert (links) und
Bezirksheimatpfleger Fassel (rechts).*

Bild: Andreas Lode



SCHWÄBISCHES JUGENDSINFONIEORCHESTER (SJSO)

Mit zwei begeisternden Konzertphasen, einem Gastspiel im Rahmen der Diederer Kulturtage und der musikalischen Umrahmung der Eröffnung des Schwabentages 2017 im Goldenen Saal in Augsburg präsentierte sich das sjsso auch 2017 in hervorragender Spiellaune. Bei den drei Frühjahrskonzerten in Gersthofen, Marktoberdorf und Immenstadt wagten sich die Jugendsinfoniker unter der Leitung von Allan Bergius an Wagners Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ und Brahms „Symphonie Nr. 1“. Gemeinsam mit dem russischen Virtuosen Miroslav Kultyshev am Klavier begeisterte das Orchester mit Liszts „Klavierkonzert Nr. 2“.

Zum vielgelobten Ereignis von Publikum und Kritikern wurden die Herbstkonzerte in Babenhausen, Kaufbeuren und Augsburg: Im Spannungsfeld der Geschichte der Symphonie schafften die jungen Musikerinnen und Musiker gelungen den Bogen von Mozarts „Prager Symphonie“ zu Mahlers „5. Sinfonie“.



Begeisternder Auftritt beim Empfang zum Schwabentag im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses.

Bild: Ruth Plössl

Der Auftritt anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Herz Mariä-Kirche in deren Kirchenraum bildete den Höhepunkt bei den Diederer Kulturtagen und schloss ein überragendes Konzertjahr ab.

Das Schwäbische Jugendsinfonieorchester – ein Vorzeige-Ensemble.

Bild: Ruth Pössl



TRACHTENKULTURBERATUNG

2017 stand ganz im Zeichen des Posamentenknopfes. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert konnte die ersten sieben Knopfmacherzertifikate an die stolzen Absolventen überreichen – hatten sie doch 99 Knöpfe als Berechtigung zur Teilnahme eingereicht und zusätzlich eine theoretische und praktische Prüfung bestanden. Für einen würdigen Rahmen dieser Auszeichnung und ihrer Premiere sorgte die Trachtenkulturberatung mit einer ganz besonderen Präsentation: Die Vitrinen und Wände im Landauer-Haus wurden genutzt, um eine Sonderausstellung zur „Knopfmacherei“ zu zeigen. Edle schwarze Einzelknopfdioramen als Bühne für besondere Knöpfe

verliehen dem Landauer-Haus Galerieatmosphäre. Die Ausstellung fand auch in Fachkreisen Anerkennung und wird in weiteren Museen gezeigt werden.

Die Trachtenkulturberatung war auch 2017 wieder in ganz Schwaben und darüber hinaus unterwegs. Auf Fachmärkten in Baar, Pfronten, Greding und Illerbeuren sowie auf dem Schwabentag in Augsburg war sie mit Mustertrachten, Vorführungen und Beratungsangeboten dabei. Auf dem Textilmarkt im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg tim veranstaltete die Beratungsstelle Workshops mit Posamentenbesätzen.



Selbst gemachte Knöpfe sind kleine Schmuckstücke.

Bild: Georg Drexel

99 Knöpfe mussten für das Zertifikat der Trachtenkulturberatung erstellt werden – umso mehr freuten sich die erfolgreichen Knopfmacherinnen.

Bild: Helene Weinold



VOLKSMUSIKBERATUNGSSTELLE

Das Veranstaltungs- und Lehrgangsprogramm der Beratungsstelle für Volksmusik begann mit einem historischen Schwerpunkt: „Bauernhochzeit zwischen Sinfonie und Ländler“ hieß das diesjährige Programm in der Konzertreihe „Schätze der Volksmusik“, die seit 2010 in Kooperation mit dem Parktheater im Kurhaus Göggingen, Augsburg, veranstaltet wird. Im Mittelpunkt stand die Sinfonie „Die Bauernhochzeit“ von Leopold Mozart, gespielt von einem Hackbrettorchester, Bläsern und Borduninstrumenten wie Dudelsack und Drehleier. Daneben gab es Stücke aus schwäbischen Notenhandschriften des 18. und frühen 19. Jahrhunderts zu hören, unter anderem in der seltenen Besetzung der „Harmoniemusik“ mit Holzbläsern und Hörnern. Mit dieser Art von Musik konnten sich dann die Teilnehmer des Fortbildungswochenendes für Streicher und Bläser in Violau im März ganz praktisch auseinandersetzen.

Im Juli fand erstmals im Rahmen des „Tags der Volksmusik“ im Bauernhofmuseum Illerbeuren die Verleihung des Volksmusikpreises des Bezirks Schwaben statt. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert zeichnete die Familien Wechs aus Hinterstein und Lang aus Thierhaupten sowie Christoph Löcherbach von der Klangwerkstatt Markt Wald für ihr Engagement in der Volksmusikpflege mit der „Schwäbischen Nachtigall“ aus.

Unverminderte Nachfrage herrschte bei den Volkstanzangeboten. Neben den offenen Kursabenden im „Rheingold“ in Augsburg waren die Mitarbeiter der Volksmusikberatungsstelle mit zahlreichen Tanzkursen bei Vereinen und in Schulen zu Gast.

Alle Bilder: Tanja Kutter



Volksmusikberater Christoph Lambertz (links) und Bezirkstagspräsident Reichert (rechts) ehrten Dr. Christoph Löcherbach von der Klangwerkstatt in Markt Wald.



Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert mit Herbert Wechs.



Mit der Schwäbischen Nachtigall geehrt: die Familie Wechs aus Hinterstein.



Auch die Gruppe „Überzwerch“ aus Thierhaupten freute sich über die Auszeichnung.

SCHWABENTAG

In der Bezirkshauptstadt angekommen ist 2017 der vom Bezirk Schwaben ausgeschriebene „Schwabentag“: Die mittlerweile achte Ausgabe der Großveranstaltung, für die jede Kommune ein eigenes Thema und ein geeignetes Konzept entwickelt, vergab der Bezirk Schwaben 2017 an die Stadt Augsburg, die das Schwabenfest in ihre Aktivitäten zum 500. Reformationsjubiläum eingebettet hat.

Ein unterhaltsames Bühnen- und Aktionsprogramm rund um den „Schwäbischen Markt“ am Augsburger Rathausplatz, am Martin-Luther-Platz und im Annahof präsentierte Kultur und Traditionen aus Schwabens ehemaligen freien Reichsstädten Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen und Augsburg zur Reformationsgeschichte.



Das Reformationsjubiläum wurde beim Schwabentag in Augsburg gefeiert.



In voller Aktion: Knopfmacherin Helene Weinold am Stand des Bezirks.

*Alle Bilder:
Stephan Reichl,
Bezirksjugendring Schwaben*

*Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und
Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl
eröffneten das Fest für alle Schwaben.*





*Viel Spaß hatten die Besucherinnen
und Besucher im historischen
Gewand bei modernen Spielen.*

Europa



Die Präsidenten der beiden Regionen mit den neu unterschriebenen Partnerschaftsurkunden vor dem Baum der Erinnerungen.

Bild: Dominique Vernier

Ganz im Zeichen zweier Jubiläen stand die europäische Partnerschaftsarbeit des Bezirks 2017: So besteht die Jumelage zum französischen Département de la Mayenne seit drei Jahrzehnten, die zur Bukowina seit 20 Jahren.

Am 12. September 1987 fand in der Mayenne die feierliche Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch den damaligen Bezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher und den Präsidenten des Conseil Général René Ballayer statt. Im Jahr darauf erfolgte im Mai die Unterzeichnung in Augsburg. Zu den Feierlichkeiten zum 30jährigen Jubiläum reiste eine politische Delegation nach Frankreich. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und die Bezirksräte Wolfgang Böhner sowie Peter Schiele wurden von Vertretern aus den Partnergemeinden und -komitees Gundelfingen, Mittelneufnach, Irsee und Zöschingen begleitet.

Delegation mit einem „L'arbre des souvenirs“, einem Baum der Erinnerungen, ein Kunstwerk des Mayenner Künstlers Dardek, beschenkt wurde. Beide Präsidenten betonten, wie wichtig in Zeiten des Brexit und des aufkeimenden Rechtspopulismus die deutschfranzösische Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement für ein Europa in Frieden und Freiheit seien. 2018 wird das 30jährige Partnerschaftsjubiläum in Schwaben begangen.

Als erste regionale Gebietskörperschaft in Deutschland ist der Bezirk Schwaben 1997 eine offizielle Partnerschaft mit einer Region in Südosteuropa eingegangen. 20 Jahre Partnerschaft mit der Bukowina: Die persönlichen Begegnungen zwischen den Bürgern beider Regionen und der Erfahrungsaustausch zwischen Fachleuten unterschiedlichster Bereiche sind seitdem zu einem festen Bestandteil der gemeinsamen Zusammenarbeit geworden. Die langjährigen Kooperationspartner waren in die Jubiläumsfeierlichkeiten in der ersten Maiwoche aktiv eingebunden: Sie trafen in Schwaben mit Partnerinstitutionen zusammen, tauschten sich fachlich aus (und schufen damit die Grundlage für künftige Projekte. So kamen bukowinische Fachteams aus den Bereichen Psychiatrie, Soziales, Kinderheime, Gehörlosenschulen, Jugend und Bildung, Kultur sowie aus den Universitäten Czernowitz, Suceava und Augsburg mit entsprechenden Vertretern des Bezirks Schwaben zusammen. Mit dabei waren Vertreter aus der Mayenne.



Die Präsidenten Reichert und Richefou an der Jubiläumstorte.

Bild: Dominique Vernier

Der Festabend fand mit rund 200 geladenen Gästen in Louverné, der Partnergemeinde Gundelfingens, statt. Mit der Unterzeichnung der neuen Partnerschaftsurkunden festigten die beiden Präsidenten das Band der Freundschaft zwischen den beiden Regionen. Bezirkstagspräsident Reichert überreichte seinem Amtskollegen Olivier Richefou die Fahne des Bezirks Schwaben, während die schwäbische

Eine europapolitische Podiumsdiskussion stand im Zentrum der Feierlichkeiten in Schwaben.

Bild: Andreas Lode



Höhepunkt der Begegnung war ein Festakt unter dem Motto „Grenzenlos europäisch: Wir sind dabei!“ Temperamentvolle Unterhaltung boten bukowinische Tanz- und Musikeinlagen, fachlich wurde es bei einer Podiumsdiskussion: Neben Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert sprachen Marin Nița, Vizepräsident des rumänischen Teils der Bukowina, der Vorsitzende der ukrainischen Gebietsadministration Czernowitz, Oleksandr Fischchuk, und Vizepräsident Gérard Dujarrier aus der Mayenne über die Bedeutung dieser besonderen Verbindung.



Die bukowinische Tanz- und Musikgruppe Ansambul artistic „Ciprian Porumbescu“ sorgte für temperamentvolle Unterhaltung beim Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen dem Bezirk Schwaben und den beiden Regionen in der Bukowina.

Bild: Andreas Lode

Auch auf akademischer Ebene gab es einen Beitrag zum Jubiläum: Die Universität Augsburg war mit dem Bukowina-Institut, einem An-Institut der Universität, und mit der Professur für „Transnationale Wechselbeziehungen. Deutschland und das östliche Europa“ Teil der Aktivitäten und bot interessante Vorträge zur Geschichte und Gegenwart der Bukowina an.

Eine besondere Ehrung gab es für Otto Hallabrin, den langjährigen Geschäftsführer des Bukowina-Institutes, der für den Bezirk auch die Partnerschaftsarbeit mit der Bukowina organisierte. Zu seinem Ruhestand wurde er von Bezirkstagspräsident Reichert mit der Sieben-Schwaben-Medaille ausgezeichnet. Reichert würdigte das außerordentliche Engagement Hallabrins für ein vereintes Europa und insbesondere für dessen Einsatz zum Verständnis der osteuropäischen

Länder. Reichert selbst wurde ebenfalls gewürdigt: Beim Besuch in Czernowitz erhielt der Bezirkstagspräsident für sein persönliches Engagement für die Bukowina den Verdienstorden der ukrainischen Region verliehen.



Für sein jahrzehntelanges Engagement für die regionale Partnerschaft mit der Bukowina, das weit über das berufliche Maß hinausging, wurde Otto Hallabrin mit der Sieben-Schwaben-Medaille des Bezirks Schwaben ausgezeichnet.

Bild: Andreas Lode

Grenzen öffnen und Verbindungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen in Europa herstellen – das ist das Ziel der 2002 vom Bezirk Schwaben und den Partnerregionen ins Leben gerufenen Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa.“ Dies war auch 2017 Anlass, mit 20 Jugendlichen aus Schwaben in die Bukowina, diesmal in das ukrainische Czernowitz, zu reisen. Die Regionalhauptstadt bot mit dem „Bukowina-Stadion“ nicht nur einen passenden Rahmen für die Fußballbegegnung, sondern stand auch Motiv für einen Foto-Workshop und verschiedenliche Erkundungen.

Zudem wurde bei dem Besuch die Infostelle des Bezirks Schwaben mit dem Namen „Bukowiner Medien Zentrum“ in Czernowitz eingeweiht. Die Räume können kostenlos, beispielsweise für Vorträge, Kulturveranstaltungen und ähnliches genutzt werden, außerdem können sich hier die Einwohner von Czernowitz über die Entwicklungen in Schwaben und anderes informieren. Finanziert wurde die Info-Stelle vom Europabüro des Bezirks Schwaben.



Seit 30 Jahren sind der Bezirk Schwaben und das Département Mayenne „verpartnert“. Wie selbstverständlich erscheint heute diese Partnerschaft, zu der insbesondere auch die Künstler beider Regionen einen nicht unwesentlichen Beitrag leisteten. Mit den Worten „Kunst ist ein starker Halt in der Freundschaft“ eröffnete Noel Denieul, Präsident der Künstlervereinigung AAA 53 aus der Mayenne, eine Ausstellung in Schloss Höchstädt. Zwölf Künstler der Gruppe AAA53 aus der Mayenne präsentierten dort ihre Werke. Unter Federführung von Norbert Kiening vom Berufsverband Bildender Künstler (BBK) Schwaben-Nord und Augsburg konnten fast parallel die Werke des Berufsverbandes in der Bergerie von Saint Suzanne gezeigt werden. Ein ausdrucksvolles Bekenntnis aller Künstler für ein starkes Europa der Regionen.

Bild: Ulrike Knoefeldt Trost



Neben der Kunstausstellung wurde passend zum französischen Nationalfeiertag am 14. Juli ein Abend mit Chansons geboten: Dany Tollemer begeisterte mit eigenen Kompositionen und speziell für sie geschriebenen Liedern, aber auch mit Werken von Piaf, Aznavour, Bécaud, Gréco und vielen mehr.

Bild: Albert Zachel

Kloster Irsee



SCHWÄBISCHES BILDUNGSZENTRUM IRSEE

Das „Internationale Jahr des nachhaltigen Tourismus für Entwicklung 2017“ hat das Schwäbische Bildungszentrum dazu genutzt, Kloster Irsee auch technisch zu aktualisieren: Die neue Photovoltaik-Anlage auf einem benachbarten Turnhallegebäude lässt die hauseigene Solarstromerzeugung jetzt auf bis zu 100 kWp anwachsen; ein neues Dienstfahrzeug mit Hybridantrieb bringt den Gedanken der Elektromobilität voran; die Steuerung des bestehenden Blockheizkraftwerks wurde so optimiert, dass die in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Strom- wie Heizenergie noch besser für den Eigenverbrauch genutzt werden kann. Die Bayerische Wirtschaftsministerin hat das bezirkseigene Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum zudem in das Förderprogramm „Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge“ aufgenommen, so dass im kommenden Jahr zwei Ladepunkte auf Bezirksgrund errichtet werden können, die über den „Ladeatlas Bayern“ öffentlich zugänglich sind. Darüber hinaus wird das Haus ab Januar 2018 mit 100% Ökostrom aus heimischen Wasserkraftwerken beliefert.

Baulich wurde der Freizeitraum im Souterrain des Konventgebäudes generalsaniert, um Tagungsgästen Entspannung bei Billard, Kicker, Tischtennis und Darts anzubieten; darüber hinaus wurde eine bislang verwilderte Fläche im ehemaligen Prälatengarten von Kloster Irsee instandgesetzt, um Besuchern mehr Raum zum Atemschnöpfen und Krafttanken zu schaffen.

www.kloster-irsee.de

*Kloster Irsee mit
Reichsadler-Brunnen.
Bild: Martin Zurek, © SBZI.*

BILDUNGSWERK IRSEE

Das Bildungswerk des Bayerischen Bezirkstags belebte Kloster Irsee auch 2017 wieder mit zahlreichen Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen der beruflichen Bildung. Besonders gut besucht waren der 11. Forschungskongress der Fachkliniken der Bayerischen Bezirke, das Irseer Symposium über „Freiheitsbeschränkende und freiheitsentziehende Maßnahmen in der Behandlung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen“, der 3. Fach- und Begegnungstag der Demenzhilfe Allgäu sowie die Fachtagung „Hilfe für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten“ als gemeinsame Veranstaltung der Bezirke mit der Konferenz der Wohnungslosenhilfe in Bayern.

In seiner Schriftenreihe IMPULSE legte das Bildungswerk eine Studie über die ehemalige Pflegeanstalt Irsee zwischen 1945 und 1972 vor. Der durch seinen Roman „Nebel im August. Die Lebensgeschichte des Ernst Lossa“ bekannte Autor Robert Domes hat dazu Interviews und Gespräche mit ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt und die Jahresberichte der Anstalt Kaufbeuren/Irsee über annähernd drei Jahrzehnte ausgewertet. Entstanden ist ein facettenreiches Lesebuch, das den psychiatrischen wie pflegerischen Krankenhaus-Alltag vor den Reformen der Psychiatrie-Enquête von 1975 bzw. des ersten Bayerischen Psychiatrieplans von 1980 anschaulich werden lässt.

www.bildungswerk-irsee.de

*Die neue Publikation des
Bildungswerks über den
Anstalts-Alltag „zwischen
Kriegsende und Auflösung“
ist im Grizeto-Verlag Irsee
erschienen.*



SCHWABENAKADEMIE IRSEE

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des Jubiläums „30. Schwäbischer Kunstsommer“. Mit 113 Teilnehmenden war die Veranstaltung komplett ausgebucht, die Kunst-Sommernacht zog weit über 1000 Gäste aus ganz Süddeutschland an.

Sehr erfolgreich verlief das zweite Allgäuer Literaturfestival. Ein echter Renner unter den 18 Veranstaltungen an verschiedenen Orten war die Auftaktlesung in Kempten mit Heiner Geißler, der von Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert begrüßt wurde. Der Poetry Slam mit Ko Bylanzki in der Kaufbeurer Event-Kneipe ROUNDHOUSE zog junge Leute in Scharen an.

Bestens besucht war die 29. Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“. Wiederum konnten der mit 3.000 Euro dotierte Meckatzer-Kunstpreis und der mit 1.500 Euro ausgestattete Sonderpreis der Sparkasse Kaufbeuren vergeben werden.

Mit jeweils circa 100 Besuchern schrieben die Orgelverspern große Erfolge; das schwäbische Mariensingen mit rund 500 Zuhörern sprengte das Fassungsvermögen der Irseer Klosterkirche, wie auch die Irseer Diner-Konzerte ausgebucht waren.

Internationales Ansehen erwarb sich die Akademie mit der 10. Sporthistorischen Tagung „Football as an Instrument of Nation-Building II: (South-)East-Europe and Overseas Countries“: 65 Gäste aus 21 Ländern der Erde besuchten die Konferenz, die auf Einladung der FIFA in deren Headquarter in Zürich stattfand.

Auch im Bereich der Publikationen war die Akademie erfolgreich: „Katholische Aufklärung im Benediktinerreichsstift Irsee“ lautet der Titel eines Buchs, das die Schwabenakademie gemeinsam mit der Kommission für Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften erarbeitet hat. Der Band bietet eine umfassende Darstellung der Geschichte von Kloster Irsee im 18. Jahrhundert. Abgeschlossen wird dieser reich illustrierte Band mit einem ausführlichen Beitrag zur Gründungsgeschichte des Schwäbischen Bildungszentrums und der Schwabenakademie, die das benediktinische Erbe Irsees ins 21. Jahrhundert trägt.

www.schwabenakademie.de



*Viel Publikum strömte erneut zur Irseer Kunstnacht.
Bild: Harald Langer*



*Mit viel Schwung – Jazz bei der Kunstnacht.
Bild: Harald Langer*

*In der Klosterkirche erklang
bei der Irseer Kunstnacht
stimmungsvolle Chormusik.*

Bild: Harald Langer



Beteiligungen & Einrichtungen



*Alte Mauern, neue Perspektiven:
Im Zentrum für Familie, Umwelt und
Kultur beim Kloster Roggenburg wirkt
das neue Betreibermodell zukunfts-
trächtig.*

Bild: ©singul/fotolia



ZENTRUM FÜR FAMILIE, UMWELT UND KULTUR BEIM KLOSTER ROGGENBURG

15 Jahre besteht das Roggenburger Bildungszentrum nun. Bei einem Festakt im Mai 2017 wurde die rasante Entwicklung in den Blick gerückt. Familien in ihren Beziehungen stärken, mit der Umwelt schonender umgehen, die eigene Kreativität entdecken und anderen Bildungsträgern eine gute Heimat bieten – diese Ziele hat sich 1998 der Trägerverbund gesteckt und erfolgreich umgesetzt.

2017 wurde die Aktualisierung des Betreibermodells endgültig vollzogen und abgeschlossen. Schon 2016 hatten die Träger (Bezirk Schwaben, Landkreis Neu-Ulm, Gemeinde Roggenburg und Kloster Roggenburg) beschlossen, den Verein in die stabilere Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH umzuwandeln. Außerdem erhöhten sie den Eigenbeitrag für den Betrieb des Hauses und klärten die Zuständigkeiten für den Gebäudeunterhalt neu.

Gleichzeitig konnten in einem Fünfjahresplan notwendige Investitionen angegangen werden: 2016 und 2017 wurden alle 55 Gästezimmer des Zentrums farblich neu gestaltet und der Übernachtungskomfort den heutigen Anforderungen angepasst. Das Haus für Kunst und Kultur wurde mit einer dringend erforderlichen Fluchttreppe ergänzt, um die Sicherheit bei Veranstaltungen gewährleisten zu können. All diese Maßnahmen sichern die Funktionalität und steigern die Attraktivität der Einrichtung. Am 23. Oktober 2017 konstituierten sich die neuen Trägergremien des Bildungszentrums: eine Gesellschafterversammlung und ein Aufsichtsrat.

Eine besondere Bildungsveranstaltung ist die Ferienakademie für Kunst, Musik, Theater in der Osterwoche. Sie bietet 150 Jugendlichen aus ganz Bayern eine einmalige Chance, ihre Kreativität zu entfalten. Jedes Jahr ziehen der Tag der Ehejubilare, Einkehrtage für Gruppen, Gottesdienste für Paare, Familienexerziten mit dem Cusanuswerk, thematische Familienwochenenden, Themen-Bausteine der Umweltbildung, der Roggenburger Öko-Markt und der „Roggenburger Sommer“ tausende Besucher an. Große Besuchermagneten sind ebenso die jährlich stattfindende Kinderbuchausstellung im Herbst und die Krippenausstellung. Die Höchstauslastung von 20820 Übernachtungen in 2016 konnte mit 21521 Übernachtungen in 2017 nochmals deutlich übertroffen werden.

www.kloster-roggenburg.de

SCHULE DER DORF- UND LANDENTWICKLUNG THIERHAUPTEN (SDL)

„Gemeinsam Zukunft gestalten“ – mit diesem Anspruch war die Schule der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten vor 25 Jahren angetreten, um die Weichen für eine nachhaltige Zukunft im ländlichen Raum zu stellen. Mittlerweile ist die Einrichtung zu einer vielgeachteten Institution geworden, deren hervorragender Ruf weit über die Grenzen Bayerns hinauswirkt. „25 Jahre Verantwortung für das Land“: Unter diesem Motto stand die Jubiläumsfeier im Kloster Thierhaupten. Zahlreiche Ehrengäste, darunter auch der Bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, nahm an der Festveranstaltung teil. Lobende Worte fand neben Staatsminister Brunner auch der SDL-Vorstandsvorsitzende und Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert: Die SDL schule und fördere das demokratische Potential, so das Resümee.

Knapp 45 Gemeinden aus Oberbayern und Schwaben haben 2017 das Angebot der SDL Thierhaupten in Anspruch genommen und ideenreich Zukunfts-

strategien entwickelt. Des Weiteren besuchten über 300 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die 42 Fachseminare, die praxisorientiert aufgebaut sind und Themen wie das soziale Miteinander, Fragen der Orts- und Innenentwicklung, der Nahversorgung, der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit, der Integration von Geflüchteten und vieles mehr behandelten. Insgesamt konnte die SDL über 1800 Teilnehmer begrüßen.

Um das Miteinander im Dorf zu pflegen geht es der SDL um die Offenheit für Veränderungen – denn Heimat ist mehr als Folklore und Traditionspflege. Die Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten ist Grundstein und Triebkraft für Entwicklungsprozesse im ländlichen Raum.

www.sdl-inform.de

Beim Jubiläum der Schule der Dorf- und Landentwicklung in Kloster Thierhaupten.

Bild: Thomas Baumgartner



DR.-GEORG-SIMNACHER-STIFTUNG

Die Zeichen stehen auf stetiger Weiterentwicklung in der Modellwohnanlage in Günzburg: So konnte im Juni 2017 die Außensanierung von Haus D abgeschlossen werden. Während der ältere Hausbestand verschönert wird, wird schon am Neubau geplant: Der Bezirksausschuss vergab den Auftrag für die Architektenleistungen zu einem weiteren Bauabschnitt, auf dem Gelände soll ein Mehrfamilienhaus mit rund 20 Wohnungen entstehen.

Daneben gab es Grund für langjährige Mieter zum Feiern: Der Malteser Hilfsdienst ist seit 20 Jahren in der Stiftung ansässig und beging dies mit einem kleinen Festakt. Ein Höhepunkt war die Verleihung des Signets „Bayern barrierefrei“ durch den bayerischen Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger. Durch mehrere barrierefreie und behindertengerech-

te Wohnungen nach DIN-Norm, durch den barrierefreien Zugang zu allen öffentlichen Räumen und den behindertengerechten Bau des in die Wohnanlage integrierten Kindergartens erfüllt die Stiftung die baulichen Voraussetzungen. Aber zu Barrierefreiheit gehört nicht nur das Einhalten von DIN-Normen, sondern auch eine bestimmte Haltung. Dies werde in der Dr.-Georg-Simnacher-Stiftung beispielhaft gelebt: „Durch die Bereitschaft der Mieter hier, aufeinander zuzugehen, miteinander zu leben und den anderen jeweils ohne Ansehen seines „Handicaps“ oder seiner sozialen Herkunft zu akzeptieren“, lobte Hintersberger. Ein gutes Beispiel dafür sei die Integration der Wohngemeinschaften von Menschen mit einer seelischen Behinderung in die Wohnanlage.

www.bezirk-schwaben.de/simnacher-stiftung

Viel politische Prominenz kam zur Verleihung des Signets „Bayern barrierefrei“ nach Günzburg.

Bild: Birgit Böllinger, Bezirk Schwaben



LANDESTHEATER SCHWABEN

Ein Kalenderjahr am Landestheater Schwaben teilt sich in zwei Spielzeiten auf. Die Spielzeit 2016/2017 – die erste unter der neuen Intendantin Dr. Kathrin Mädler – lief unter dem Motto „OWunder!“ Das Motto der Spielzeit 2017/2018 war „Haltet Euch fest!“

Die Spielzeit 2016/2017 endete im Sommer 2017 sehr erfolgreich: Das Landestheater Schwaben konnte sowohl die Abonnenten- und die Gesamtbesucherzahlen in Memmingen, wie auch die Gesamtauslastung auf 86,5 Prozent steigern. Und dies mit einem anspruchsvollen Programm, das mit Stücken wie „Verbrennungen“, ein Drama von Wajdi Mouawad, das die individuellen Folgen von Bürgerkrieg und Vertreibung thematisiert, oder mit „Ich bin das Volk“, einer Szenenfolge von Franz Xaver Kroetz, die Ausländerhass in Deutschland zum Thema hat, lief. Damit rückt Dr. Kathrin Mädler das Theater ins Zentrum des politischen Diskurses und bindet Theater-

kunst an die aktuelle Gegenwart an. Dieser Gegenwartsbezug kommt auch durch Uraufführungen und deutschsprachige Erstaufführungen zum Ausdruck, wie zu Beginn der Spielzeit 2017/2018 durch „Wunder Bares Europa“ (DSE), eine politische Farce von Richard Bean und „4 Min 12 Sek“ (DSE), ein Schauspiel von James Fritz, das mögliche Konsequenzen der Digitalisierung thematisiert.

Wie sehr das Theaterteam die Öffnung des Theaters anstrebt, zeigt sich durch ein breites Angebot von Einführungen und Publikumsgesprächen, die „Bürgerbühne Schwaben“, ungezwungene Formate wie „Late Night“ und Kooperationen mit anderen städtischen Einrichtungen. So fand auch im Jahr 2017 die Aufführung von „NippleJesus“ in der MEWO Kunsthalle statt.

www.landestheater-schwaben.de

*Szenenbild aus dem Stück „Käthchen von Heilbronn“,
inszeniert von Intendantin Kathrin Mädler.*

Bild: Forster, Landestheater Schwaben



DAS PARKTHEATER IM KURHAUS GÖGGINGEN

„Die letzten zwölf Monate waren für mich sehr arbeitsintensiv, spannend und zum Glück auch erfolgreich!“. Für Geschäftsführer Stefan Weippert, der das Parktheater im Kurhaus Göggingen seit November 2016 leitet, war 2017 eine Zeit der Orientierung, der Einarbeitung und der ersten richtungsweisenden Entscheidungen, wie er das einzigartige Gastspielhaus am Gögginger Klausenberg zukünftig positionieren möchte.

Und das Haus, das vom Bezirk Schwaben und von der Stadt Augsburg getragen wird, blickt auf ein gutes Jahr 2017 zurück: Standen in der ersten Jahreshälfte noch die Veranstaltungen der Saison 2016/17 auf dem Programm, die eine externe Agentur zusammengestellt hatte, so war der 53-jährige Diplom-Kaufmann und Diplom-Musiker Stefan Weippert für die Termine ab September verantwortlich.

Unter dem neuen Motto „Erlebnis, Kultur, Genuss in Augsburg“ erschien im Juli das aktuelle Spielzeitprogramm, das auf eine sehr positive Resonanz gestoßen ist und bis Sommer 2018 in einer breiten Genre-Vielfalt zu rund 180 kulturellen Veranstaltungen einlädt.

Bei seiner Arbeit in dem denkmalgeschützten Multifunktionstheater in Glas-Eisen-Konstruktion aus dem 19. Jahrhundert sieht der Geschäftsführer vor allem eine Herausforderung: „Das Parktheater in der vielfältigen Kulturlandschaft Augsburgs noch mehr als bisher als Veranstaltungshaus bekannt zu machen, das in seinem einzigartigen Ambiente qualitativ hochwertige, bekannte, aber durchaus auch außergewöhnliche Künstler bietet!“

www.parktheater.de

*Ein prachtvolles Ambiente für Kulturveranstaltungen:
das Parktheater in vollem Glanz.*

Bild: Nik Schölzel



Jugend & Bildung



*Voll dabei: die Schülergruppen beim Projekt
„Bezirk Schwaben erleben!“*

Bild: Stephan Reichl, Bezirksjugendring Schwaben

BEZIRKSJUGENDRING SCHWABEN

Der Bezirksjugendring Schwaben blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Die Aktivitäten konnten ausgebaut und Langzeitprojekte abgeschlossen werden.

Kinder- und Jugendprogramm

Im Dezember verabschiedete der Bezirkstag einstimmig die Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms für Schwaben. Neu aufgenommen sind darin die Themen Migration/Integration und Inklusion.

Politische Bildung

Im Oktober 2017 fand mit rund 50 Teilnehmenden der Netzwerktag „Politische Bildung Schwaben“ statt. Ziel war es, die Akteure im Bereich Politische Bildung miteinander zu vernetzen und Kooperationen anzuregen. Die Veranstaltung wurde von allen sehr positiv bewertet, weitere Aktivitäten in diesem Bereich sind in Planung.



Der erste Netzwerktag „Politische Bildung“ wurde sehr gut angenommen.

Bild: Lorenz Semmler, Bezirksjugendring Schwaben

Weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Neukonzeptionierung des Angebots „Bezirk Schwaben erleben!“ In Zusammenarbeit mit der Medienfachberatung Schwaben haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit einer interaktiven Smartphone-Rallye Politik und Verwaltung des Bezirks Schwaben kennenzulernen. Dazu liegt auch ein neuer Flyer vor, mit dem das Projekt an Schulen beworben wird.

Mediengestützte Kommunikation (MgK)

Die geplante Internetplattform zur besseren Vernetzung der verschiedenen Zielgruppen der Jugendarbeit

in Schwaben ist seit einem Jahr online. Stephan Reichl, Referent für MgK beim Bezirksjugendring, war in ganz Schwaben unterwegs, um Vor-Ort-Seminare zu halten, um so die neue Plattform bekannt zu machen.

Jugendempfang/afa 2017

Auf Einladung des Bezirks Schwaben gestaltete der Bezirksjugendring 2017 den Messestand bei der Augsburger Frühjahrsausstellung (afa). Es ist sehr gut gelungen, der Öffentlichkeit ein buntes und vielfältiges Bild von der schwäbischen Jugendarbeit zu präsentieren. Im Rahmen der afa fand auch der Jugendempfang des Bezirkstagspräsidenten statt, zu dem die Bürgermeister der schwäbischen Kommunen eingeladen waren.



Ein voller Erfolg: Die Präsentation der Jugendarbeit in Schwaben bei der Augsburger Frühjahrsausstellung.

Bild: Stephan Reichl, Bezirksjugendring Schwaben

Schwäbisches Kinder- und Jugendfilmfestival

Erstmals fand im Dezember das schwäbische Kinder- und Jugendfilmfest mit zwei Teilen – einer eigenen KIFINALE und einer JUFINALE – in Türkheim statt und war ein voller Erfolg. Als Kooperationspartner konnte das Filmhaus Huber mit bester technischer Ausstattung, einem tollen Ambiente und höchst engagierten Verantwortlichen gefunden werden. Die Kinder und Jugendlichen kamen zahlreich und haben „ihr“ jeweiliges Festival sehr genossen.

www.bezirksjugendring-schwaben.de



*Machte vor allem den jüngeren afa-Besuchern großen Spaß: die Schminkeaktion am Bezirksstand.
Bild: Stephan Reichl*



*„Anti-Selfies“ bot das Team der Medienfachberatung Schwaben an.
Bild: Stephan Reichl*



*Immer viel Betrieb auch dank der beteiligten Organisationen und Vereine am Stand von Bezirk und Bezirksjugendring.
Bild: Stephan Reichl*



Professionelle Musikausbildung bietet die Schule in Krumbach.

Bild: Archiv Berufsfachschule für Musik

BERUFSFACHSCHULE FÜR MUSIK KRUMBACH

„Mach doch was mit Musik!": Das wollen offensichtlich immer mehr junge Schulabgänger in Schwaben. Die praxisnahe Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik Krumbach (BFSM) erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Im Schuljahr 2017/2018 stieg die Gesamtschülerzahl auf 63 Schülerinnen und Schüler. „Die Kapazitätsgrenze ist damit erreicht“, erklärt Schulleiter Alfons Baader.

Bei der Eignungsprüfung im Mai 2017 bewarben sich 73 Bewerber für einen Ausbildungsplatz in den Fachbereichen Klassik beziehungsweise Rock-Pop-Jazz. Trotz einem hohen Anteil guter Bewerber und einer entsprechend hohen Quote an bestandenen Eignungsprüfungen konnten jedoch nur 29 neue Schüler aufgenommen werden.

Praxisnahe Entwicklung

Durch permanente Überprüfung und Weiterentwicklung gelingt es der BFSM, ihren Lehrauftrag zukunftsorientiert zu erfüllen. Im Hinblick auf das Ausbildungsziel „Staatlich geprüfte/r Ensembleleiter/in“ sind die Hauptfächer Chor- und Ensembleleitung ganz zentrale Ausbildungsschwerpunkte. Neu in diesem Fachbereich ist nun die Möglichkeit gegeben, je nach Interessenslage und beruflichem Ziel die Ausbildung durch individuelle Schwerpunktbildung noch zielorientierter gestalten zu können.

Wertvoll und nützlich ist dabei die Vernetzung und Kooperation mit den beiden großen Musikverbänden der Region, dem Chorverband Bayerisch-Schwaben (CBS) und dem Allgäu-Schwäbischen Musikbund (ASM). Schon während ihrer Ausbildungszeit stehen die jungen Dirigenten in Schulkonzerten wie dem Adventskonzert oder „Bühne frei“, dem großen Jahreskonzert, dem Chor, Orchester oder anderen Instrumentalensembles vor und zeigen, dass sie an der BFSM bestens auf die spätere Berufspraxis oder ein Weiterstudium an der Musikhochschule vorbereitet werden.

Musikalische Umrahmungen von Veranstaltungen des öffentlichen Lebens in der Region stehen an der Tagesordnung. Einen besonderen Auftritt gab es jedoch bei der Augsburger Frühjahrsausstellung: Die BFSM sowie die Musikakademie Marktoberdorf gestalteten den Jugend- und Bürgermeisterempfang des Bezirks inhaltlich wesentlich mit. So diskutierten Dozenten der BFSM mit Moderator Fritz Egner, ein Jazz-Rock-Pop-Ensemble der Krumbacher Schule begeisterte am Bezirksstand zum Messeausklang.

www.bfsm-krumbach.de



Die Medienfachberatung Schwaben unterstützt Jugendgruppen in Schwaben bei medienpädagogischen Projekten, wie zum Beispiel bei einem Trickfilm-Workshop.

Bild: Daniel Beiter, Medienfachberatung Schwaben

MEDIENFACHBERATUNG SCHWABEN

Die Arbeit der Medienfachberatung zeichnete sich 2017 durch verschiedene Schwerpunkte aus. Wie auch im vorangegangenen Jahr lag ein Fokus auf der Aus- und Weiterbildung von medienpädagogischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Schwaben. In vier Praxisseminaren wurden neben den nötigen technischen Kenntnissen eine Vielzahl aktiver und kreativer medienpädagogischer Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vermittelt. Angeboten wurden die Themen Fotografie und Bildbearbeitung, Filmproduktion sowie Virtual und Augmented Reality. Im Allgäu fanden zudem zwei medienpädagogische Vernetzungstreffen statt, die auch im kommenden Jahr fortgeführt werden sollen.

Zudem begleitete das Thema „Big Data“ die Medienfachberatung Schwaben 2017 im Besonderen. Das selbst entwickelte Stationenspiel „Big Up 4 Big Data“, welches die Wahrnehmung im Hinblick auf Datenschutz- und Überwachungsthematiken sensibilisiert, konnte auf verschiedenen Fachtagungen, unter anderem beim „Gautinger Internettreffen“, vorgestellt und durchgeführt werden. Zudem wurde die Spielanleitung in einem umfassenden Reader zusammengefasst und steht nun zur kostenfreien Nutzung

zur Verfügung. Mit „Big Up 4 Big Data“ beteiligte sich die Medienfachberatung Schwaben an der Themenwoche „Big Dates for Big Data“ des Netzwerks der Medienfachberatungen in Bayern.

Im Dezember fand das schwäbische Kinder- und Jugend-Filmfestival in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Schwaben und der Medienstelle Augsburg des JFF im Filmhaus Huber in Türkheim statt. Bereits zum 15. Mal wurde die Schwäbische Klappe an herausragende Jugendfilmgruppen verliehen. Hinzu kam das erste Schwäbische Kinderfilmfestival, bei dem 16 Kinderfilme aus ganz Schwaben gezeigt und verschiedene Workshops angeboten wurden. An den zwei Festivaltagen lockten die Filme der Kinder und Jugendlichen rund 400 Besucherinnen und Besucher nach Türkheim.

Daneben war die Medienfachberatung auf Anfrage bei unterschiedlichen Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und Workshops aktiv, wie zum Beispiel mit einem mehrtägigen Filmprojekt im Rahmen von „mobil im museum“ im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren. Außerdem beteiligte sie sich mit einer Fotoaktion zum Thema „#antiselfie“



Mit der Tablet-Kamera ganz nah ran an die Geschichte. Die Medienfachberatung Schwaben unterstützte die Praxisklasse Babenhausen bei mobil im museum im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren.

Bild: Katharina Gmeinwieser, Medienfachberatung Schwaben

am Stand des Bezirks Schwaben bei der Augsburger Frühjahrsausstellung (afa). Per Telefon und E-Mail war die Medienfachberatung zur Stelle, um medienpädagogische und -praktische Fragen zu beantworten oder Ansprechpartner zu vermitteln.

Im September verließ Daniel Beiter die Medienfachberatung und wechselte in Vollzeit in die Pressestelle des Bezirks. Katharina Gmeinwieser nimmt nun ei-

genständig in Vollzeit die Stelle der Medienfachberatung wahr. Die Medienfachberatung Schwaben ist ein gemeinsames Angebot des Bezirks und des Bezirksjugendrings Schwaben in Zusammenarbeit mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

www.medienfachberatung-schwaben.de

Bilder machen entgegen gängiger Schönheitsideale – darum ging es bei der #antiselfie-Aktion der Medienfachberatung Schwaben auf der afa.

Bild: Stephan Reichl, Bezirksjugendring Schwaben

Teilnehmende beim Medienpädagogik-Praxisseminar „Fotografieren mit Kindern und Jugendlichen“

Bild: Medienfachberatung Schwaben





Viele Gäste freuten sich mit, als mit dem Spatenstich zur Mehrzweckhalle bei der Jugendbildungsstätte Babenhausen der erste Schritt zur Verwirklichung eines jahrzehntelangen Plans getan werden konnte.

Bild: Birgit Böllinger, Bezirk Schwaben

JUGENDBILDUNGS- UND BEGEGNUNGSSÄTTE BABENHAUSEN (JUBI)

Bagger, Lastwagen, ein Kran. Es geht voran auf der Baustelle der schwäbischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen. Im Mai gab es einen feierlichen Spatenstich mit Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Vertretern des Bezirks sowie des Bezirksjugendrings als Träger der Einrichtung. Mittlerweile steht der Rohbau für den Anbau mit Turnhalle und zweitem großen Gruppenraum. Und die energetischen Sanierungsarbeiten im zweiten Stock des Bettenhauses sind fast abgeschlossen. Viele Beleggruppen freuen sich mit auf die Attraktivitätssteigerung der „Jubi“ mitten in Schwaben.

Die in der Jugendbildungsstätte verortete anerkannte Umweltstation führte das erfolgreiche Bienenprojekt „Tage zum (Aus-)Schwärmen“ für Schulen und Jugendgruppen fort – mittlerweile sorgen zehn Bienenvölker für die Honigversorgung der Jubi-Gäste. Als zweites vom Umweltministerium gefördertes Programm unter dem Motto „Mensch, komm doch mal auf den Boden“ beschäftigten sich viele junge Menschen mit Bodenbeschaffenheit sowie den Problemen der Monokulturen und Erosionen – ein gelungener Beitrag zu Bildung und Umweltschutz.



Ein abwechslungsreiches Programm mit einem Schwerpunkt auf der Ökologie: die Jubi Babenhausen.

Bild: Berrit Look, FÖJ



Machen Spaß und bringen weiter: erlebnispädagogische Angebote in der Jugendbildungsstätte.

Bild: Berrit Loock, FÖJ

Auch internationale Gäste waren 2017 wieder zu Gast in der Jubi. Junge Menschen aus Frankreich, Italien, Kroatien, Großbritannien, Polen, Österreich und Israel erlebten in der Bildungsstätte mit interkulturellen Methoden und ihren deutschen Partnerinnen und Partnern bereichernde Austauschprogramme und intensive Begegnungen. Hierbei konnten aufgrund der europäischen Förderprogramme ERASMUS+ und aus Mitteln des Kulturfonds der bayerischen Staatsregierung besonders Mittel- und Realschülern sowie jungen Menschen mit erhöhtem Förderbedarf diese Erfahrung ermöglicht werden.

In Kooperation mit der Universität Augsburg fand das partizipativ mit Studierenden der Hochschule konzipierte Seminarformat „Auszeit – eine weltliche Pilgerfahrt von Augsburg nach Babenhausen“ wiederum erfolgreich statt. Diese für alle Teilnehmenden bereichernde persönliche Fortbildung soll auch zukünftig mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten weitergeführt werden.

Über 50 Schulen tragen in Schwaben den Titel SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE und gehören so zum größten Schüler-Netzwerk Deutschlands, das sich gegen Rassismus, Ausgrenzung und für Vielfalt einsetzt. Eine Vernetzung und Fortbildung der aktiven Schüler gab es in zwei „Activ-Coach“-Seminaren.

Bei der Augsburger Frühjahrsausstellung afa präsentierte sich die Jubi gemeinsam am Stand des Bezirks und des Bezirksjugendrings einem interessierten Publikum. Außerdem konnten in der Bildungsstätte wieder junge Menschen als Auszubildende, Praktikanten oder während eines freiwilligen Jahres interessante Impulse bekommen und setzen.

Auch 2017 sorgten der Träger der Jubi – der Vorstand des Bezirksjugendrings Schwaben mit dem Vorsitzenden Manfred Gahler sowie die 34 Mitarbeitenden um Leiter Michael Sell – wieder für ein abwechslungsreiches, attraktives und qualitativ hochwertiges Bildungsprogramm in der Jubi Babenhausen.

www.jubi-babenhausen.de

Natur & Umwelt

*Bestimmung des Fischbestandes
für die EU-Wasserrahmenrichtlinie.
Bild: Thomas Lechner*



Was bewegt sich denn da? Eine neugierige Besucherin beim Tag der offenen Tür.

Bild: Florian Pittroff

WASSERSCHULE IM SCHWÄBISCHEN FISCHEREIHOF

Das Interesse der Öffentlichkeit für die Gewässerökologie und die Themen der Fischerei war auch 2017 wieder an der Nachfrage nach Führungen im Schwäbischen Fischereihof und in der Wasserschule feststellbar: 2199 Schüler und Besucher wurden mit der Welt der Fische, der Fischzucht und der Gewässer vertraut gemacht. Die Führungen und Aktionsstände wurden während des „Tags der offenen Tür“ im Juni zusätzlich von rund 1000 Kindern und Erwachsenen besucht.



Eine Attraktion: der Blick in die Unterwasserwelt in Salgen.

Bild: Florian Pittroff

Um in Zukunft für das Umweltbildungsangebot noch besser gerüstet zu sein, wurden die Weichen für einen Um- und Anbau im Schwäbischen Fischereihof gestellt. Die einhellige Zustimmung des Bezirkstags zum Anbau eines neuen Schulungsraums zeigt die breite Akzeptanz innerhalb des Bezirks Schwaben für den Schwäbischen Fischereihof. Der neue Schulungsraum wird 2018 eröffnet.

Während der Messe „Jagen und Fischen“ in Augsburg wurden auf der großen Sonderschaufäche die aktuellen Themen der Fischerei vielen tausend Messebesuchern näher gebracht, insbesondere wurde die Aquarienausstellung mit den heimischen Fischarten bestaunt. Wer die Aktivitäten der Wasserschule und des Schwäbischen Fischereihofs noch näher kennenlernen will: Sie wurden 2017 in einem 45-minütigen Naturfilm des Bayerischen Rundfunks festgehalten.



Bei der Messe „Jagen und Fischen“ in Augsburg werden auch zahlreiche Schulklassen über die Bedeutung der Fischwelt und des Naturschutzes informiert.

Bild: Birgit Böllinger, Bezirk Schwaben

SCHWÄBISCHER FISCHEREIHOF

Die Nachzucht der bestandsbedrohten Fischarten wurde im Fischereihof an die neuen Artenhilfsprogramme angepasst. Die Vermehrung der Nase mit etwa einer halben Million Brütlinge und der Rutte mit rund sechs Millionen Brütlingen wurde 2017 sehr erfolgreich abgeschlossen. Der Bedarf für den Besatz mit Nerflingen, Barben und Äschen konnte aufgrund der sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse und der daraus resultierenden schlechten Eiqualität jedoch bei weitem nicht gedeckt werden.

Nachdem ein Teil des „wilden“ Bachforellenstamms möglicherweise eine Art „Resistenz“ gegen das Bachforellensterben ausbilden könnte, wurde gemeinsam mit den Fischereiverbänden Schwaben und Oberbayern das Besatzprojekt unter Federführung der Fischereifachberatung weitergeführt. Etwa 50.000 Fische aus Salgen wurden in den Versuchsgewässern Iller und Ammer ausgewildert. Genetische Untersuchungen des „wilden“ Bachforellenstammes wurden begonnen. Das Projekt wird 2018 fortgeführt.

FISCHEREIFACHBERATUNG

Die Wasserkraftnutzung war 2017 erneut ein Tätigkeitsschwerpunkt. Der geplante Neubau von etwa zehn Anlagen in den schwäbischen Gewässern erforderte erhebliche Zeitressourcen. Bei Ortsterminen, in gutachtlichen Stellungnahmen und als Sachverständige bei Verwaltungsgerichtsprozessen wurden die öffentlich-fischereilichen Belange in den Wasserrechtsverfahren vertreten. In der Arbeitsgruppe des Bayerischen Umweltministeriums und des Landesamtes für Umwelt (LfU) zur Neufassung des „Mindestwasserleitfadens“ wurden durch den Leiter der Fischereifachberatung die fischereilichen Belange eingebracht, um in wasserkraftbedingten Ausleitungsstrecken eine Mindestwasserführung sicher zu stellen.

An bestehenden Wasserkraftanlagen in Iller, Donau und Lech wurden wegweisende Projekte der LEW/BEW – wie beispielsweise die Illerstrategie 2020 – maßgeblich mitgestaltet und betreut. Für das Monitoring der TU München an verschiedenen Wasserkraftanlagen zum Fischabstieg, zum Beispiel an der Anlage in Au an der Iller, wurden Versuchsfische verschiedener Arten aus dem Fischereihof zur Verfügung gestellt. Die Wiederherstellung der Durchgängigkeit stellte schwabenweit einen weiteren Schwerpunkt der gutachtlichen Tätigkeit dar. An der Donau wurde durch die BEW ein Konzept zur ökologischen Dammsanierung erarbeitet, das durch die Fischereifachberatung begleitet wird. An den großen Wasserkraftanlagen wurden wesentliche Fortschritte zur Vereinbarung der Gewässernutzung und der Belange der Gewässerökologie erzielt.

Zudem konnte die Fischereifachberatung im „Fachgremium Kormoran“ des LfU dazu beitragen, die Strategien zur Kormoranvergrämung in Bayern weiter zu optimieren. Die Initiierung eines internationalen Kormoranmanagements am Bodensee wurde in einer internationalen Arbeitsgruppe unterstützt. Aufgrund der stark reduzierten Phosphatgehalte im Bodensee wird die Berufsfischerei existentiell gefährdet. Durch die Reduktion des Kormoranfraßdrucks wird zumindest eine gewisse Entspannung erwartet.

Die EG-Wasserrahmenrichtlinie hat das übergeordnete Ziel, einen guten ökologischen Zustand für alle Gewässer zu erreichen. Dass dieses Ziel noch nicht erreicht ist, zeigt sich am Bestand der Fische und hat

vielseitige Gründe, beispielsweise wegen Gewässerbegradigung, Verbau der Ufer und dem Überdecken der Gewässersohle durch eingeschwemmte Feinsedimente. 2017 wurden von der Fachberatung für Fischerei im Bezirk Schwaben an insgesamt 73 Messstellen Fischbestandsaufnahmen durchgeführt. 12 große, 13 mittlere und 48 kleine Fließgewässer wurden mittels Elektrobefischung beprobt – so viele wie in keinem anderen Bezirk. Bei der Durchführung kam der Fischereifachberatung in allen Fällen die Unterstützung und das Wohlwollen der Fischereiberechtigten zugute. Im Zuge des Monitorings konnten seltene Arten wie Rußnase, Schlammpeitzger und Bachneunauge in den Gewässern Schwabens nachgewiesen werden. Gemeinsam mit den Gewässerökologen des LfU und dem Institut für Fischerei der LfL in Starnberg werden die erhobenen Daten bewertet und in einer bayernweiten Fischdatenbank gespeichert. Die Ergebnisse des dritten Bewertungszeitraums (2014 bis 2019) fließen in den für 2018 neu zu erstellenden Fischzustandsbericht der LfL ein, der Aufschluss über den aktuellen Zustand und die Entwicklung der Fischbestände geben soll. Die Fachberatung ist bei der Erstellung der Umsetzungskonzepte der Wasserwirtschaftsverwaltung ein wichtiger Partner. Da es meist um die Verbesserung der Lebensbedingungen für die Fischfauna geht, kann die Fischereifachberatung mit ihrer Expertise wesentlich mitgestalten, um die Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu führen. An der Iller wird ein Projekt zur Erfolgskontrolle der Maßnahmen mit der Wasserwirtschaft durchgeführt. Für die „Agile Iller“ setzt sich die Fischereifachberatung in der Arbeitsgruppe der Regierung von Schwaben ein. Im Projekt „Licca Liber“ wurde im fachlichen Arbeitskreis die künftige Zielsetzung der Lechnaturierung mitgestaltet.

Unter der Bezeichnung „NATURA 2000“ wurde ein europaweites Netz aus Fauna-Flora-Habitat (FFH-) und Vogelschutzgebieten eingerichtet. Hauptanliegen ist die Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der Gebiete mit ihren besonders schützenswerten Lebensraumtypen und Arten. Als Arten von gemeinschaftlichem Interesse sind in Schwaben unter anderem Huchen, Bachneunauge, Donau-Neunauge, Schied, Steingressling, Schlammpeitzger, Zingel, Streber, Bitterling und Koppe genannt. Die Fachberatung für Fischerei hat von der Regierung

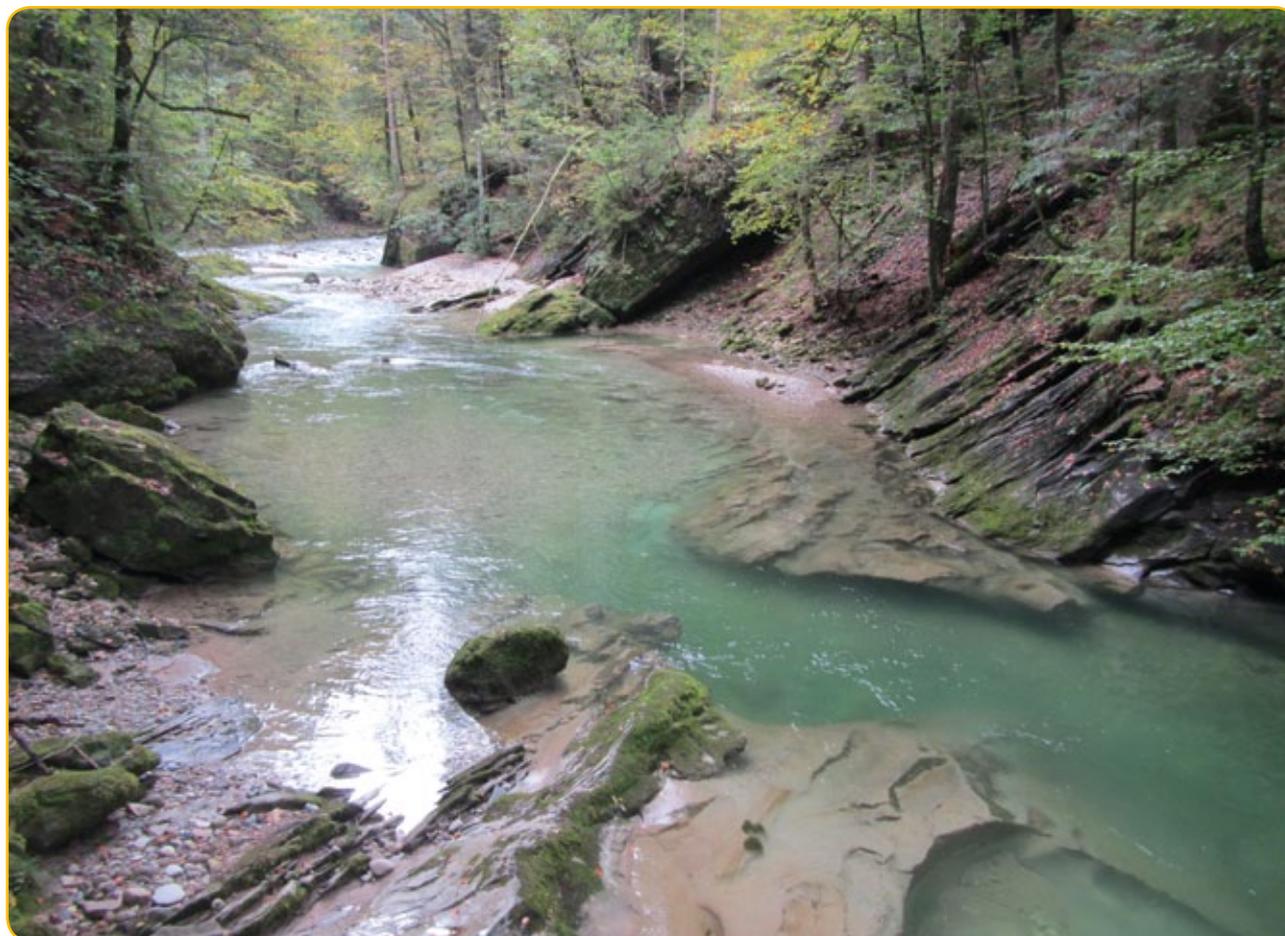
von Schwaben den Auftrag erhalten, die fischereilichen Teilbeiträge zu den FFH-Managementplänen zu erarbeiten. Derzeit betrifft dies insgesamt 38 Gebiete. 2017 wurden die Teilbeiträge für die FFH-Gebiete „Oberlauf der Ussel bis Itzing“, „Wertachdurchbruch“, „Obere Mindel“, „Wildflusssystem Bolgenach“ und „Illerdurchbruch zwischen Reicholzried und Lautrach“ fertiggestellt. Für 2018 verbleiben noch fünf fischereiliche Teilbeiträge.

Die Fischereifachberatung ist Mitglied in der Teichbauarbeitsgruppe Bayern, welche in Abstimmung mit dem Bayerischen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium an einer Neufassung der „Teichbauempfehlungen“ arbeitet. Diese haben Richtliniencharakter für Teichwirte wie für Behörden und legen somit die wesentlichen Grundlagen für die Teichwirtschaft

fest. 2017 wurden zwei mehrtägige Sitzungen der AG im Fischereihof abgehalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung von Fischereivereinen bei strukturellen Verbesserungen in Baggerseen. In der Vergangenheit wurde die Auffassung vertreten, strukturelle Defizite im Gewässer können mit Besatzmaßnahmen ausgeglichen werden. Heute ist durch wissenschaftliche Untersuchungen belegt, dass nur strukturelle Aufwertungen die Fischbiomasse nachhaltig erhöhen können. Dies trifft in Stillgewässern beispielsweise auf die Raubfischart Hecht zu. Durch die Einbringung von Raubäulen als Fischunterstände sowie die Anlage von Flachwasserzonen mit Unterwasserpflanzen können bessere Laich- und Jungfischhabitate geboten und somit höhere Bestände in diesen ökologisch aufwerteten Gewässern ausgebildet werden.

Und es gibt sie noch, die unberührten und unverbauten natürlichen Fließgewässer in Schwaben.

Bild: Stefan Striegl, Fischereifachberatung



Bezirkskliniken Schwaben

*Die neuen G-Stationen
am BKH Augsburg sind
in Betrieb gegangen.*

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben



Auch im Jahr 2017 haben sich die Bezirkskliniken Schwaben mit ihren Gesundheitseinrichtungen positiv entwickelt. Die drei Bezirkskrankenhäuser (BKH) Augsburg, Kempten und Günzburg erzielten in der Klinikliste des Magazins „Focus Gesundheit“ in den Bereichen Behandlung von Depressions- und Alzheimer-Erkrankungen erneut Spitzenplätze. Damit gehören die Bezirkskliniken weiterhin zu den deutschen Top-Kliniken. Vier Ärzte zählen laut „Focus Gesundheit“ zu den besten Deutschlands: Professor Dr. Max Schmauß (BKH Augsburg), Professor Dr. Thomas Becker (BKH Günzburg), Professor Dr. Matthias Wilhelm Riepe (BKH Günzburg) und Dr. Thomas Endrös (MVZ Günzburg).

Im Mittelpunkt des Jahres standen die feierliche Eröffnung des Erweiterungsbaus des BKH Augsburg sowie der Spatenstich für den kompletten Neubau der Psychiatrie am Standort Günzburg. Gebaut wird auch in der Unternehmensleitung selbst: Um zwölf neue Büroräume und einen großen Besprechungsraum im Untergeschoss zu schaffen, wird das Gebäude an der Dr.-Mack-Straße 4 aktuell Richtung Osten erweitert. Im Herbst führen die Bagger auf.

Viel Zeit nahmen 2017 die Gespräche zur Finalisierung der Übernahme des Therapiezentrums Burgau ein. Seit dem Gang zum Notar im Dezember ist klar, dass die Bezirkskliniken Schwaben zum 1. Januar 2018 neuer Eigentümer der Fachklinik für Neurologische Rehabilitation im Kreis Günzburg werden. Das Therapiezentrum Burgau, das Max Schuster gegründet hat, verfügt über 111 Betten und hat etwa 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Bezirkskliniken Schwaben haben der zunehmenden Bedeutung der Informationstechnik Rechnung getragen und im April 2017 intern ein neues Service-Center IT geschaffen. Zum Leiter wurde Jochen Kaiser bestellt, der vom Klinikum Stuttgart kam.

BEZIRKSKRANKENHAUS AUGSBURG

Der Erweiterungsbau des BKH Augsburg ist fertig. Am 9. Oktober wurden die drei G-Stationen mit insgesamt 66 Betten feierlich eröffnet. Dazu reiste die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml in die Fuggerstadt. Erfreulich: Der Neubau im Nordwesten des Klinikgeländes blieb mit knapp 14 Millionen Euro unter dem geplanten Kostenrahmen. Zwei Tage

zuvor fand ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich mehrere Hundert interessierte Besucher im Erweiterungsbau umsahen und sich über das Leistungsspektrum der Klinik informierten. Mit insgesamt 326 Betten und 32 tagesklinischen Plätzen ist das BKH Augsburg nun der größte psychiatrische Klinikstandort in Bayerisch-Schwaben. Die drei neuen Stationen werden Zug um Zug in Betrieb genommen.



Der Anbau von oben. Der Erweiterungsbau hat knapp 14 Millionen Euro gekostet.

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

Dr. Anne Hiedl ist neue Stellvertreterin des langjährigen Ärztlichen Direktors Prof. Dr. Max Schmauß. Die Oberärztin folgte dem langjährigen stellvertretenden ärztlichen Direktor Dr. Johannes Weiss-Brummer nach, der in den Ruhestand verabschiedet wurde.

PIKASSO.2 ist ein Therapieangebot der gerontopsychiatrischen Institutsambulanz des BKH Augsburg, das sich besonders an ältere Menschen richtet. Ende des Jahres feierte die Einrichtung, die mitten in der Augsburger Innenstadt zu finden ist, ihr zehnjähriges Bestehen im kleinen, internen Rahmen.

Im ausverkauften Kongress am Park erlebten die Besucher ein Benefizkonzert der Spitzenklasse. Auf Einladung des Rotary Clubs Augsburg gastierte das Musikkorps der Bundeswehr zum 14. Mal in Augsburg. Mit den Erlösen aus dem Auftritt des Orchesters unterstützt der Club die Kindersprechstunde am BKH Augsburg – übrigens zum zweiten Mal.

In der Mehrzweckhalle der Klinik fand die 10. Fachtagung der Augsburger Kindersprechstunde zum Thema „Die Quadratur des Kreises“ statt. Das BKH informierte zum Thema „Opiatabhängige und poly-

toxikomane Patienten und ihre Kinder“ Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut Prof. Dr. Ruthard Stachowske aus Lüneburg war zu Gast.

Unter dem Motto „Die Pflege stellt sich der Pflege vor“ ging am BKH Augsburg ein Informationstag für psychiatrische Pflege über die Bühne. Auf dem Programm standen zahlreiche Vorträge, Workshops und Führungen durch Stationen.

In der Krankenhausleitung gab es einen Wechsel: Zum neuen Regionalleiter Mitte (Augsburg/Donauwörth/Zusmarshausen) wurde Stefan Reitsam (ehemals Klinik Vincentinum Augsburg) bestimmt. Er folgte auf Thorsten Schreiner, der künftig für den Bereich Leistungs- und Budgetmanagement innerhalb der Bezirkskliniken verantwortlich zeichnet.

BEZIRKSKRANKENHAUS KAUFBEUREN

Der Erweiterungsbau der Klinik für forensische Psychiatrie und Psychotherapie in Kaufbeuren kommt voran. Nachdem Anfang 2016 der Rohbau fertiggestellt wurde, war das Jahr 2017 geprägt vom Innenausbau. Mitte 2018 ist die Eröffnung geplant. Das Vorhaben hat eine Investitionssumme von 30 Millionen Euro.

Bischof Dr. Konrad Zdarsa besuchte die Kaufbeurer Forensik und suchte dort auf den Stationen das Gespräch mit den Patienten und Mitarbeitern.



Viel Zeit nahm sich Bischof Konrad Zdarsa, um mit Mitarbeitern und Patienten bei seinem Besuch in der Kaufbeurer Forensik ins Gespräch zu kommen.

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

Die BKH Kaufbeuren und Günzburg boten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, sich mit dem Kinofilm „Nebel im August“ und damit mit der dunklen Geschichte während der NS-Zeit auseinanderzusetzen und intern darüber zu sprechen. In Kaufbeuren gab es Filmvorstellungen und Diskussionsrunden als Fortbildungsveranstaltungen mit Autor Robert Domes. In Günzburg organisierte der Förderverein des BKH gemeinsam mit dem örtlichen Kino Biigz zwei Sondervorstellungen des Kinofilms, produziert von Ulrich Limmer. Prof. Michael von Cranach und Prof. Thomas Becker erläuterten die Thematik und standen für Fragen zur Verfügung.



Einen breiten Raum nahm die Diskussion im BKH Kaufbeuren ein, sich mit der dunklen Geschichte während der NS-Zeit auseinanderzusetzen. Mehrere Male wurde der Kinofilm „Nebel im August“ gezeigt. Autor Robert Domes kam zu einer Lesung ins BKH und sprach mit den Mitarbeitern.

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

Am BKH Kaufbeuren stand das 20. Allgäuer Neurologie-Symposium und damit ein Jubiläum auf der Tagesordnung. Unter dem Titel „Die Neurologische Klinik Kaufbeuren im Verbund der Bezirkskliniken Schwaben und weiteren Kooperationspartnern“ gab es Informationen zu den aktuellen Entwicklungen in der Neurologie sowie zahlreiche Expertenvorträge.

„10 Jahre Blaue Blume“ hieß es Mitte des Jahres. Die Mindelheimer Einrichtung, die organisatorisch zum BKH Kaufbeuren gehört, ist in den zehn Jahren ihres Bestehens zu einem unverzichtbaren Bestandteil der integrativen Versorgung geworden. Dieses

Jubiläum wurde im schönen Silvestersaal der Stadt gefeiert. Für Gründungsvater Wolfgang Castello, der in den Ruhestand geht, rückte Petra Funke als Leiterin nach.

Im September hat Privatdozent Dr. Albert Putzhammer den Vorsitz der Konferenz der Ärztlichen Direktoren der bayerischen Fachkrankenhäuser für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik übernommen. Der 52-jährige Leitende Ärztliche Direktor des BKH Kaufbeuren wird dieses bedeutsame Ehrenamt voraussichtlich zwei Jahre bekleiden.

2017 feierte Erika H'lel ein außergewöhnliches Dienstjubiläum: Die Pflegekraft, die in der Suchtmmedizinischen Substitutionsambulanz am BKH Kaufbeuren tätig ist, hat es geschafft, 50 Jahre lang für ein und denselben Arbeitgeber tätig zu sein.

BEZIRKSKRANKENHAUS MEMMINGEN

Im Foyer des Klinikum Memmingens wurden im Mai vielseitige Werke gezeigt, die im Rahmen der Kunsttherapie von Patienten des BKH Memmingen erstellt worden sind.

Außerdem kümmerte sich das Team des BKH federführend um die Organisation des 2. Fachtages der Bezirkskliniken Schwaben in der Stadthalle Memmingen – „Raus aus der Depression“. 280 Teilnehmer informierten sich in zahlreichen Fachvorträgen über die Facetten der Erkrankung und die vielfältigen therapeutischen Möglichkeiten.

In Zusammenarbeit mit den Bezirkskliniken schuf Intendantin Kathrin Mädler vom Landestheater Schwaben in Memmingen ein außergewöhnliches Theaterereignis. In dem Stück „All das Schöne“ wird das Publikum einbezogen und so das Thema Depression greifbar.



*Mit einem symbolischen Spatenstich fiel im November der Startschuss für ein Jahrhundertprojekt. Am BKH Günzburg kann der Neubau eines radiologischen Zentrums und der akutenpsychiatrischen Klinik beginnen.
Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben*

BEZIRKSKRANKENHAUS GÜNZBURG

Die Planungen für den Neubau des radiologischen Zentrums und der akutenpsychiatrischen Klinik am BKH Günzburg wurden mit Hochdruck vorangetrieben. Am 13. November fiel dann der Startschuss für das Jahrhundertprojekt: Mit einem symbolischen Spatenstich wurde auf dem weitläufigen Klinikgelände der Beginn des Neubaus der kompletten Psychiatrie eingeläutet. So richtig losgehen wird es allerdings

voraussichtlich erst im Frühjahr 2018. Grund sind die hohen Baupreise. Losgelegt haben die Bauarbeiter bereits am neuen Hubschrauber-Landeplatz im rückwärtigen (südlichen) Bereich des BKH. Da der alte Landeplatz dem Neubau weichen muss, muss ein neuer geschaffen werden. Er ist benachbart zur Neurochirurgie/Neurologie des BKH.

In Sichtweite davon entfernt befindet sich eine grüne Wiese, auf der die Bezirkskliniken Schwaben ihren ersten Kindergarten bauen werden. Die Einrichtung soll an den „Verein zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Landkreis Günzburg“ verpachtet werden, der zugleich Träger der bestehenden Kinderkrippe „Kids and Company“ ist. Direkt daneben soll auf einem Grundstück der Kreisklinik ein zweigruppiger Kindergarten mit insgesamt 50 Plätzen verwirklicht werden. 2017 erfolgten Planung und Baugenehmigung.

Innerhalb der Psychiatrie ist die neue Station „LUI“ eröffnet worden. Die spezialisierte Einrichtung behandelt junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 30 Jahren, die vorwiegend unter psychotischen Störungen leiden.

Privatdozent Dr. Johannes Tschöp wurde neuer Chefarzt der Neuroanästhesie am BKH Günzburg und trat die Nachfolge von Dr. Dirk Repkewitz an, der in Ruhestand ging.

Die drei Berufsfachschulen am BKH Günzburg haben einen Ausbildungs-Innovationspreis erhalten. Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten (DVE) würdigte das interprofessionelle Unterrichtsprojekt „MS-Patienten gemeinsam behandeln und pflegen“ von Christiane Reiser, Ilona Strobel und Gerhard Munz.

Mit einem bunten Sommerfest feierte die Berufsfachschule für Physiotherapie am BKH Günzburg ihren 25. Geburtstag – und das mit viel Sport und Spaß sowie zahlreichen aktuellen und ehemaligen Schülern und Lehrern.



Die Berufsfachschule für Physiotherapie am BKH Günzburg feierte mit vielen Gästen 25. Geburtstag.
Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

Die Neurochirurgische Klinik beteiligte sich aktiv am Jubiläum „50 Jahre Universität Ulm“.

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Christian Rainer Wirtz und sein Team boten „Neurochirurgie zum Anfassen“ – drei interessante Vorträge im Stadthaus Ulm. Gesundheitsministerin Melanie Huml kam Anfang des Jahres zu Besuch in die Neurochirurgie am BKH Günzburg. Prof. Wirtz und sein Team informierten die Politikerin dort über das Behandlungsangebot unter anderem bei einem Eingriff in der hochmodernen Brain Suite.



Die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml (Mitte) besuchte die Günzburger Neurochirurgie und verfolgte eine Operation live mit. Prof. Dr. Christian Rainer Wirtz (Zweiter von links) nahm den Eingriff vor. Mit dabei (von links) Landtagsabgeordneter Dr. Hans Reichhart, Vorstandsvorsitzender Thomas Düll, Landtagsabgeordneter Alfred Sauter und Bezirksrätin Stephanie Denzler.

Bild: Bernhard Weizenegger

Das Offene Atelier des BKH stellte eine Reihe von Werken für eine Ausstellung im Günzburger Amtsgericht zur Verfügung. Das Motto lautete: „Begegnung mit sich und (dem) Anderen“.

Die offene entlassvorbereitende Akut-Station des Maßregelvollzugs im Haus 80 wurde in den Neubau umverlegt. Der Antrag auf Platzzahlmehrung zur Errichtung einer Wohngruppe für vorrangig ehemalige Maßregelvollzugspatienten (SGB XII) wurde gestellt und im Bezirkstag beschlossen. Die Umbauplanungen laufen.

Der geplante Wechsel in der Regionalleitung Nord wurde zum 1. Oktober vollzogen. Wilhelm Wilhelm, der bisherige Leiter des Dienstleistungs- und Logistikzentrums (DLZ) am Standort Günzburg, folgte auf Gerhard Kramer, der künftig im Medizincontrolling der Bezirkskliniken tätig sein wird. Die interimsmäßige Leitung des DLZ übernahm Herrmann Seitz. Wilhelm gehört neben dem Leitenden Ärztlichen Direktor Prof. Becker und dem Pflegedirektor Georg Baur nun zur Krankenhausleitung des BKH Günzburg.

Apropos Georg Baur: Der 55-Jährige ist 2017 in den Vorstand des bayerischen Landespflegerates gewählt worden. Der Pflegedirektor des BKH ist einer von vier Vorstandsmitgliedern, die sich in erster Linie um die Förderung der Pflegepolitik und -qualität im Freistaat kümmern wollen.

Nach dem erfolgreichen Auftakt 2016 hat die Sektion „Periphere Nerven Chirurgie“ von Prof. Dr. Gregor Antoniadis 2017 ihr 2. Herbstsymposium organisiert. 120 Ärzte und Physiotherapeuten verfolgten die interessanten Vorträge und Diskussionen zu den Themen „Nerv“ und „Faszie“. Die Sektion gehört zur Neurochirurgischen Klinik für die Universität Ulm am BKH Günzburg.

Völlig überraschend gestorben ist Anfang November der Leiter der Klinikseelsorge in Günzburg, Pfarrer Adalbert Brandmair. Der Krankenhauspfarrer im BKH und in der Kreisklinik wurde nur 52 Jahre alt. Er hatte sein Amt erst 13 Monate zuvor angetreten.

BEZIRKSKRANKENHAUS DONAUWÖRTH

Das BKH Donauwörth hat sein zweites Jahr hinter sich gebracht. Die ursprünglich lediglich als psychiatrische Abteilung des BKH Günzburg geführte Einrichtung an der Donau-Ries Klinik war zum 1. Januar 2016 zum eigenständigen Bezirkskrankenhaus aufgewertet worden. Die Psychiatrie an der Donau-Ries Klinik gibt es schon seit 16 Jahren.

Ärztlicher Direktor Privatdozent Dr. Karel Frasch war 2017 wieder ein gefragter Mann. Unter anderem hielt er bei der Bundesdirektorenkonferenz in Berlin eines der Hauptreferate. Der Chefarzt berichtete über das Home Treatment in Bayerisch-Schwaben und speziell über seine Erfahrungen einer „Akutbehandlung zu Hause“ im Raum Donauwörth und Günzburg.

BEZIRKSKRANKENHAUS KEMPTEN

Das BKH Kempten ist für sein vorbildliches Umweltmanagement ausgezeichnet worden. Zum ersten Mal überreichte die IHK-Regionalleitung Allgäu der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik die EMAS-Urkunde.



Das neue BKH Kempten ist für sein vorbildliches Umweltmanagement ausgezeichnet worden. Im Herbst haben die Verantwortlichen aus den Händen der IHK die EMAS-Urkunde erhalten.

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

Die Bezirkskliniken schlossen mit der Hochschule (dual) in Kempten eine weitere Kooperation im Bereich „Studium im Gesundheitswesen“. Die erste duale Studentin begann im April 2017 ihr Studium.

Die Rehabilitationseinrichtung RPK Kempten hat im Kornhaus ihren 25. Geburtstag gefeiert. Die hundertprozentige Tochter der Bezirkskliniken Schwaben hat insbesondere jungen Menschen mit psychischen Erkrankungen schon entscheidend weitergeholfen.



Mit viel Musik – hier die Trommelgruppe unter Leitung von Martin Baldauf (rechts) – feiert die Rehabilitationseinrichtung RPK Kempten im Kornhaus ihr 25-jähriges Bestehen.

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

TAGESKLINIK LINDAU

Die Galerie „glatt & verdreht“ der Tagesklinik Lindau ließ sich zum Jahresende ein ungewöhnliches Projekt einfallen: Passanten konnten durch Gucklöcher in den Fenstern dabei zusehen, wie innen ein großformatiges Bild entstand. Künstlerin Dorothea Bühler aus Lindenberg hatte die Galerie zum Atelier umfunktioniert und dort über mehrere Tage ein Gemälde angefertigt. Das fertige Werk wurde dann im Rahmen einer Ausstellung präsentiert.



Bei einer ungewöhnlichen Kunstaktion in der Galerie der Tagesklinik Lindau entstand dieses großformatige Werk von Dorothea Bühler.

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

GÜNZTALKLINIK ALLGÄU OBERGÜNZBURG

Die neue psychosomatische Fachklinik in Obergünzburg hat sich im vergangenen Jahr prächtig entwickelt. Das Angebot der Günztalklinik Allgäu wurde auf 50 Betten ausgebaut. Die derzeitige Wartezeit für eine stationäre Aufnahme beträgt etwa vier bis sechs Wochen. Das Team um Chefarzt Dr. Achim Grinschgl behandelt in der Günztalklinik Patientinnen und Patienten unter anderem mit Stressfolgeerkrankungen wie Burnout, Depressionen, Angststörungen und psychosomatischen Störungen.

BEREICH WOHNEN UND FÖRDERN

Im außerklinischen Bereich der Bezirkskliniken Schwaben mit seinen Heimen stand 2017 eine ganze Reihe von Jubiläen an. Die Tagesstätte für seelische Gesundheit im Rösslehaus in Kaufbeuren feierte 20-jähriges Bestehen. Stellvertretender Geschäfts-

leiter Achim Crede, Leiterin Stefanie Gottlieb und ihr Team veranstalteten aus diesem Anlass eine Feier, zu der zahlreiche Gäste und Besucher kamen. Die Tagesstätte „Alte Pforte“ in Günzburg wurde zehn Jahre „jung“, die Tagesstätten „Im Café Zott“ in Krumbach und „Augustenhof“ in Füssen begingen jeweils ihren fünften Geburtstag. In Krumbach richteten Leiterin Christine Bayerle und ihr Team eine kleine Feier mit knapp 70 Gästen aus.



Zur Feier anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Tagesstätte für seelische Gesundheit „Im Rösslehaus“ in Kaufbeuren hatten sich die Mitarbeiterinnen und Gäste schick gemacht.

Bild: Archiv Bezirkskliniken Schwaben

Bei den Tagesstätten Kaufbeuren und Füssen hatte es im März einen Wechsel gegeben. Stefanie Gottlieb, bisher Sozialarbeiterin in der Allgemeinpsychiatrie des BKH Kaufbeuren, steht seit März an der Spitze der beiden Tagesstätten der Bezirkskliniken Schwaben. Sie wurde Nachfolgerin des bisherigen Leiters Michael Wünsch.

Die Tagesstätte in Füssen ist umgebaut worden. Das Dachgeschoss wird seit August für Ambulant Betreutes Wohnen genutzt.

MITARBEITER

Die Bezirkskliniken Schwaben (ohne ihre Tochterunternehmen) beschäftigten zum Jahresende mehr als 3600 Personen. Das Gesundheitsunternehmen des Bezirks gehört damit zu den größten Arbeitgebern der Region.

Impressum:

Herausgeber:

Bezirk Schwaben
Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert
Anschrift: Bezirk Schwaben
Hafnerberg 10, 86152 Augsburg
Telefon 0821 3101-0
Telefax 0821 3101-200
E-Mail: info@bezirk-schwaben.de

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Birgit Böllinger, Daniel Beiter
Telefon 0821 3101-241
Telefax 0821 3101-289
E-Mail: pressestelle@bezirk-schwaben.de

www.bezirk-schwaben.de
www.facebook.com/bezschwaben

Layout, Gestaltung, Realisation:

Winkler Werbung Werbeagentur GmbH
www.winkler-werbung.de

Druck:

Senser Druck GmbH
www.senser-druck.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z. B. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung!

